



Soziale Arbeit
Forschung & Entwicklung

Projekt
«Modulare Tagesschulen Cham»

Abschlussbericht

Zuhanden von Frau Andrea Häuptli
Projektleiterin Modulare Tagesschulen Cham

Christina Dietrich und Esther Forrer Kasteel
Februar 2011

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
2	FORSCHUNGSDESIGN	5
2.1	ZIELSETZUNGEN	5
2.2	FRAGESTELLUNG.....	5
2.3	METHODISCHES VORGEHEN	6
2.3.1	<i>Erhebungsinstrument</i>	6
2.3.2	<i>Auswertungsverfahren</i>	7
3	ERGEBNISSE	8
3.1	STICHPROBE.....	8
3.2	FAMILIE UND ERZIEHUNG	8
3.3	BILDUNGSABSCHLÜSSE UND BERUFSTÄTIGKEIT DER ELTERN	10
3.4	BETREUUNGSANGEBOTE.....	13
3.4.1	<i>Nutzung der Angebote</i>	13
3.4.2	<i>Gründe der Nutzung</i>	14
3.4.3	<i>Bedarf bezüglich Ausbau der Betreuungsangebote</i>	16
3.5	QUALITÄT DER BETREUUNGSANGEBOTE	18
3.5.1	<i>Allgemeine Qualitätseinschätzungen</i>	18
3.5.2	<i>Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen</i>	19
3.5.3	<i>Spezifische Qualitätseinschätzungen</i>	21
3.5.3.1	Qualitätsmerkmale bezüglich Rahmenbedingungen	22
3.5.3.2	Qualitätsmerkmale bezüglich pädagogischer Ausgestaltung	22
3.5.3.3	Qualitätsmerkmale bezüglich Betreuungspersonen	24
3.6	POSITIVE RÜCKMELDUNGEN UND VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE	24
4	FAZIT UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	26
5	LITERATUR	30

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: MEIST GESPROCHENE SPRACHE(N) ZU HAUSE (MEHRFACHANTWORTEN) NACH HÄUFIGKEIT (N=94)	9
ABBILDUNG 2: HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS DER ELTERN IN PROZENT (N=94).....	10
ABBILDUNG 3: BERUFSTÄTIGKEIT DER ERST- UND ZWEITGENANNTEN PERSON PRO HAUSHALT IN PROZENT (N=94)	11
ABBILDUNG 4: VERSCHIEDENE MODELLE VON BESCHÄFTIGUNGSKOMBINATIONEN DER ELTERN NACH HÄUFIGKEIT	12
ABBILDUNG 5: NUTZUNG DER EINZELNEN ANGEBOTE IN PROZENT (DIE NACHMITTAGSBETREUUNGEN WERDEN AN NUR VIER WOCHENTAGEN ANGEBOTEN).....	13
ABBILDUNG 6: ANMELDUNGSGRÜNDE IN PROZENT (1. TEIL).....	15
ABBILDUNG 7: ANMELDUNGSGRÜNDE IN PROZENT (2. TEIL).....	15
ABBILDUNG 8: NACHFRAGE AM MITTWOCHNACHMITTAG NACH REGULÄRER NUTZUNGSDAUER (N=19 BZW. N=12)	17
ABBILDUNG 9: ALLGEMEINE QUALITÄTSEINSCHÄTZUNGEN IN PROZENT.....	18
ABBILDUNG 10: ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEITSEINSCHÄTZUNGEN (1. TEIL).....	20
ABBILDUNG 11: ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEITSEINSCHÄTZUNGEN (2. TEIL).....	21
ABBILDUNG 12: QUALITÄTSMERKMALE BEZÜGLICH RAHMENBEDINGUNGEN IN PROZENT	22
ABBILDUNG 13: QUALITÄTSMERKMALE BEZÜGLICH PÄDAGOGISCHER AUSGESTALTUNG IN PROZENT	23
ABBILDUNG 14: QUALITÄTSMERKMALE BEZÜGLICH BETREUUNGSPERSONEN IN PROZENT.....	24

Executive Summary

Die Evaluation des Projekts «Modulare Tagesschulen Cham» hat zum Ziel, eine empirische Grundlage zur politischen Entscheidungsfindung im Hinblick auf die Fortführung der Tagesschulen Cham zu schaffen. Im Fokus des Interesses steht dementsprechend die Hauptfragestellung nach der Zufriedenheit der Tagesschulleitern mit dem Tagesschulangebot sowie mit den organisatorischen Grundstrukturen des Projekts, insbesondere dem Grundgedanken der Integration des Betreuungsangebots in die Schule.

Befragt wurden alle Eltern, deren Kinder Betreuungsangebote an den drei Chamer Tagesschulen besuchen (inkl. Eltern, deren Kinder das Schulhaus Eichmatt besuchen und Betreuung im Schulhaus Kemmatten in Anspruch nehmen). Ausgenommen davon sind Eltern, deren Kinder nur «Aufgabenbetreuungsangebote» nutzen. Schulleitende, Lehrpersonen und Tagesschulkinder konnten aus zeitlichen und finanziellen Überlegungen nicht berücksichtigt werden. Zur Befragung der Eltern wurde ein standardisiertes Erhebungsinstrument verwendet, welches nebst evaluationsspezifischen Fragen auch solche aus vorliegenden bewährten Instrumenten zur Erfassung der Qualität von Tagesschulen umfasst und damit den Anschluss an den aktuellen Schulqualitätsdiskurs sicherstellt. Von den insgesamt 147 angeschriebenen Eltern bzw. Elternteilen antworteten insgesamt 94, was einem Rücklauf von 64% entspricht.

Bei drei Viertel der befragten Eltern wird zu Hause Schweizerdeutsch gesprochen, in einigen Haushalten werden zwei oder mehr Sprachen gesprochen. Bis auf einzelne wenige Eltern bzw. Elternteile sind alle berufstätig. Im Falle von Elternpaaren arbeitet in der Regel eine Person zu einem höheren Pensum, eine zu einem niedrigeren. Klassische Doppelverdiener – das heisst Elternpaare, bei denen beide 81 bis 100 Prozent berufstätig sind – sind kaum vertreten. Die Mehrheit der Eltern verfügt über einen höheren Bildungsabschluss.

Wie bereits in anderen Evaluationen nachgewiesen, wird auch an den Modularen Tagesschulen Cham der Mittagstisch mit Abstand am meisten genutzt, gefolgt von der Nachmittagsbetreuung 2 und 1. Das Auffangangebot vor dem Kindergarten bzw. der Schule hingegen wird deutlich weniger nachgefragt. Im Zusammenhang mit einem möglichen Ausbau des Betreuungsangebots am Mittwoch meldet ein Viertel der Eltern einen Bedarf bezüglich Nachmittagsbetreuung 1 am Mittwoch an, davon haben 17.1% auch einen solchen für die Nachmittagsbetreuung 2.

Nach der Qualität der Angebote gefragt, antwortet eine deutliche Mehrheit der Eltern durchgängig positiv. Dies gilt für die allgemeinen und die spezifischen Qualitätsmerkmale als auch für die Zufriedenheitsmerkmale. Besonders positiv fällt dabei die Rückmeldung zu den Betreuungspersonen aus. Nebst den durchwegs positiven Rückmeldungen äussern sich einzelne Eltern auch (eher) negativ und fördern damit Entwicklungspotenzial zu Tage: So etwa bezüglich der Räume, der Mahlzeiten und des Preis-Leistungsverhältnisses. Im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen beurteilen je rund 13% der Eltern die Raumgrösse als auch die Raumsituation (ruhige Räume) als eher negativ. Bezüglich pädagogischer Ausgestaltung bringen 24% der Eltern ihren Unmut gegenüber dem steten Wachstum der Tagesschulen als auch bezüglich der Atmosphäre bei den Mahlzeiten zum Ausdruck.

1 Einleitung

Die Nachfrage nach Tagesstrukturen und Tagesschulen für Kinder und Jugendliche ist in der Schweiz wie auch in Westeuropa sehr hoch und in der Tendenz steigend. Im Unterschied jedoch zu den skandinavischen Ländern, welche diesbezüglich eine Spitzenposition belegen, besteht in der Schweiz weiterhin ein zu geringes Angebot, um diese Nachfrage zu decken. Gemäss OECD (2001) verläuft in der Schweiz die Entwicklung von Tagesstrukturen und Tagesschulen dennoch zögerlicher als in anderen OECD-Ländern.

Die steigende Nachfrage nach professionellen Betreuungsplätzen lässt darauf schliessen, dass Tagesstrukturen und -schulen nunmehr als Potenzial erkannt werden, weil sie Eltern Entlastungsmöglichkeiten und Kindern anregende Sozialisations- und Bildungskontexte bieten (Lanfranchi 2004). Wissenschaftliche Studien zeigen, dass ganztägige Betreuungsstrukturen für Kinder wichtige Orte der Sozialisation und Bildung darstellen, da qualitativ gut geführte Tagesstrukturen und -schulen sowohl die intellektuelle und motorische Entwicklung als auch die sozialen Fertigkeiten von Kindern fördern können: So bewegen sich Kinder, die Tagesstrukturen bzw. Tagesschulen besuchen, etwa in einem anderen Umfeld als dem Elternhaus, unterhalten institutionalisierte Beziehungen zur Aussenwelt und werden dadurch vielseitig stimuliert. Ebenso agieren Kinder in altersgemischten Gruppen und lernen dabei, ihre eigenen Interessen mit denen anderer Kinder in Zusammenhang zu bringen (NICHD 1994; Lanfranchi 2002; Lanfranchi/Schrottmann 2004).

Diese empirisch erhärteten Erkenntnisse wurden sowohl in der deutschen StEG-Studie (Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen)¹ (Fischer/Kuhn/Klieme 2009) als auch in den soeben publizierten Ergebnissen aus der EduCare-Studie² (Schüpbach 2010) – der ersten umfassenden Schweizer Studie zur Wirksamkeit von Tagesstrukturangeboten – bestätigt. In der StEG-Studie konnten positive Effekte der Teilnahme an Ganztagschulen auf die schulischen Leistungen und die Motivation der SchülerInnen nachgewiesen werden (Fischer/Kuhn/Klieme 2009). In der EduCare-Studie wiederum zeigte sich, dass sich Tagesschulkinder im Primarschulalter im Vergleich zu Nicht-Tagesschulkindern bezüglich Entwicklungsstand im Schulfach Sprache, der sozio-ökonomischen Entwicklung als auch der Entwicklung von Alltagsfertigkeiten optimaler entwickeln. Die dabei nachgewiesenen Effekte liessen sich sowohl für Vielnutzende als auch generell für Tagesschulkinder aufzeigen (Schüpbach 2010).

Nebst den genannten umfangreichen Forschungsbeiträgen wurden in den letzten Jahren auch vermehrt empirische Evaluationen zu einzelnen Tagesschulprojekten in der Schweiz realisiert. So wurde etwa nebst der Evaluation «Projekt Tagesschulen in Basel-Stadt» (vgl. <http://www.ed-bs.ch/bildung/volksschulen/tagesstrukturen/evaluation-tagesschulen>) auch soeben die Evaluation «Schülerclubs und Tagesschulen in der Stadt Zürich» abgeschlossen. Beide Evaluationen fokussieren auf die Qualität und die Nutzung der Betreuungsangebote.

In Cham läuft seit zwei Jahren das Pilotprojekt «Modulare Tagesschulen Cham». Im Auftrag der Schulen Cham führte nun die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Departement Soziale Arbeit, die vorliegende Evaluation der Modularen Tagesschulen Cham (Tagesschule Städtli, Tagesschule Hagendorn und Tagesschule Kirchbühl) durch.

¹ vgl.: <http://www.projekt-steg.de/>

² <http://www.educare-schweiz.ch/>
<http://www.educare-schweiz.ch/>

³ Es sind dies das Angebot am Mittwochmorgen von 8:15 bis 11:45 Uhr (nur für Kindergar-

Mit dieser Evaluation soll – nebst dem Anliegen der Weiterentwicklung der Qualität der Angebote – eine empirische Grundlage zur politischen Entscheidungsfindung über eine Fortführung des Versuchs der Modularen Tagesschulen Cham geschaffen werden. Im Zentrum des Interesses stehen dabei die Messung der Qualität der Angebote sowie deren Nutzung. Hierzu wurden sämtliche Tagesschuleltern aller drei Tagesschulen (inkl. Eltern, deren Kinder das Schulhaus Eichmatt besuchen und Betreuung im Schulhaus Kemmatten in Anspruch nehmen) mittels standardisiertem Erhebungsinstrument befragt. Auf die Befragung der Schulleitenden, der Lehrpersonen sowie der Kinder musste aus finanziellen und zeitlichen Überlegungen verzichtet werden.

2 Forschungsdesign

2.1 Zielsetzungen

Die wissenschaftliche Evaluation verfolgt das Ziel, eine fundierte empirische Grundlage für das politische Argumentarium zur verbindlichen Implementierung der Modularen Tagesschulen Cham zu schaffen.

Hierzu sind folgende Teilziele vorgesehen:

- Das Ausmass der Nachfrage bzw. die Einschätzung des Nutzens des Betreuungsangebots wird aufgezeigt.
- Die Bedürfnisse (wie etwa die Öffnungszeiten und Ferienbetreuung) und die Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer (Eltern bzw. Kinder) werden geklärt.
- Die Beurteilung des Angebots hinsichtlich dessen organisatorischen Grundstrukturen wird erfasst.
- Die Einstellung der Eltern bezüglich Integration einer Tagesstruktur in die Schule wird erhoben.

2.2 Fragestellung

Entsprechend der Zielsetzung lautet die Hauptfragestellung der Evaluation wie folgt:

- **Wie zufrieden sind die Eltern von Tagesschulkindern mit dem Tagesschulangebot sowie mit den organisatorischen Grundstrukturen des Projekts, insbesondere mit dem Grundgedanken der Integration des Betreuungsangebots?**

In der Evaluation kommen folgende Themenschwerpunkte zum Tragen:

- Allgemeine Zufriedenheit mit dem Angebot
- Zufriedenheit mit den organisatorischen Grundstrukturen bzw. Zufriedenheit mit allgemeinen Qualitätsmerkmalen von Tagesschulen
- Zufriedenheit mit verschiedenen Rahmenbedingungen
- Zufriedenheit mit der Grundkonzeption
- Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen Eltern und verschiedenen Akteuren

- Zufriedenheit mit den Betreuungspersonen und der pädagogischen Ausgestaltung des Betreuungsangebots
- Nutzung des Angebots

2.3 Methodisches Vorgehen

In der Elternbefragung wurden die Eltern aller Kinder der vier Pilotschulen, welche mindestens an einem Tagesschulangebot teilnehmen, schriftlich befragt. Ausgenommen davon sind Eltern von Kindern, welche zusätzlich zum Unterricht «nur» die Aufgabenhilfe beanspruchen.

Grundlage der Entwicklung des Erhebungsinstruments stellten vor allem die Zielvorgaben und die daraus abgeleiteten Evaluationsfragen bzw. Evaluationsthemen dar. Darüber hinaus wurden vorliegende und vielfach erprobte standardisierte Instrumente zur Elternbefragung von Tagesschulkindern beigezogen.

Die Fragebögen wurden den Eltern postalisch zugestellt. Damit ein möglichst guter Rücklauf gesichert werden konnte, wurden die Eltern vorab mit einem Schreiben von der Auftraggeberin über die Elternbefragung sowie deren hohe Dringlichkeit informiert und zudem nach Ablauf des Einsendetermins des Rücklaufes mit einem Erinnerungsschreiben aufgefordert, den Fragebogen noch auszufüllen, sollten sie dies noch nicht getan haben.

2.3.1 Erhebungsinstrument

Die Eltern wurden mittels standardisiertem Fragebogen befragt. Abgesehen von zwei Einzelitems wurden ausschliesslich geschlossene Fragen – d.h. Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien – gestellt. Zur Beantwortung der geschlossenen Fragen wurden mehrheitlich vierstufige Ratingskalen vorgegeben, z.B. die Skala von 1= «stimmt überhaupt nicht» bis 4= «stimmt ganz genau».

Bei der Entwicklung des Fragebogens wurde nach Möglichkeit auf bestehende Instrumente zurückgegriffen. Einzelne Fragen wurden neu entwickelt. Folgende Instrumente wurden in die Entwicklung des Elternfragebogens einbezogen:

- Erhebungsinstrument zur Elternbefragung aus der StEG-Studie (Quellenberg 2009)
- Erhebungsinstrument zur Elternbefragung aus der SNF-Studie EduCare (Schüpbach et al. 2008)
- Erhebungsinstrument zur Elternbefragung aus der Evaluation «Projekt Tagesschulen in Basel-Stadt» (Baier et al. 2008)
- Hort- und Ganztagsangebote-Skala HUGS (Tietze et al. 2007)
- Erhebungsinstrument zur Elternbefragung aus der Evaluation «Schülerclubs und Tagesschulen in der Stadt Zürich»

Zu folgenden Themen wurden geschlossene Fragen – d.h. Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien – gestellt:

- Allgemeine Qualitätsmerkmale (3 Fragen)
- Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen (12 Fragen)
- Qualitätsmerkmale bzgl. Rahmenbedingungen (6 Fragen)

- Qualitätsmerkmale bzgl. pädagogischer Ausgestaltung (7 Fragen)
- Qualitätsmerkmale bzgl. Betreuungspersonen (4 Fragen)
- Nutzung der Angebote (8 Fragen)
- Gründe der Nutzung (11 Fragen)
- Bedürfnisse nach zusätzlicher Nutzung an Mittwochnachmittagen und Ferien (3 Fragen)
- Fragen zu den Eltern / zur Familie (7 Fragen)

Neben den geschlossenen Fragen wurden auch folgende offene Fragen gestellt:

- Was gefällt Ihnen besonders gut an den Modularen Tagesschulen?
- Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung und Optimierung der Modularen Tagesschulen?

2.3.2 Auswertungsverfahren

Die geschlossenen Fragen wurden mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS Version 17 ausgewertet. Zur Auswertung wurden vorwiegend deskriptive Verfahren verwendet. Es sind dies die Folgenden:

Gültige Prozente: Sofern nichts anderes angegeben wird, erfolgen die Angaben, insbesondere bei Abbildungen, in gültigen Prozentwerten. Damit ist gemeint, dass als Grundmenge für die Prozentberechnungen die Anzahl aller «gültigen» Antworten einbezogen wird. Haben z.B. 100 Personen einen Fragebogen erhalten, jedoch nur 80 einen «gültigen» Wert angekreuzt, entsprechen 10 Personen nicht 10%, sondern 12,5%.

N: Mit «N» wird die Anzahl gültiger Antworten zu einer Fragestellung beschrieben.

Signifikanz ($p < \dots$): Die statistische Signifikanz bezieht sich auf einen Hypothesentest – einen sog. Signifikanztest –, wenn die Annahme berechtigt ist, dass ein theoretisch angenommener und in den Daten vorgefundener Zusammenhang oder Unterschied nicht alleine auf die Unschärfe der Stichprobenwahl zurückzuführen ist. Die Berechtigung einer solchen Annahme kann nie mit aller Sicherheit erwiesen werden, sondern immer nur mit einer gewissen, vorab festzulegenden (Irrtums)Wahrscheinlichkeit. Diese wird als Signifikanzniveau bezeichnet. In den Sozialwissenschaften werden folgende Signifikanzniveaus verwendet: Signifikant ist $p < .05$ (*), hochsignifikant $p < .01$ (**) und höchst signifikant $p < .001$ (***) (Ludwig-Mayerhofer 1999).

Chi-Quadrat (χ^2): Bei Chi-Quadrat handelt es sich um die Verteilung einer Zufallsvariable, die für Signifikanztests benutzt werden kann. Die χ^2 -Verteilung wird oft beim Nachweis einer Überzufälligkeit von Zusammenhängen in Kreuztabellen eingesetzt (Ludwig-Mayerhofer 1999).

Freiheitsgrade (df): Freiheitsgrade werden im Zusammenhang mit Kreuztabellen ausgewiesen. In den Freiheitsgraden schlägt sich die Zeilen- und Spaltenzahl nieder. Mit den Freiheitsgraden wird zum Ausdruck gebracht, in wie vielen Zellen der Tabelle die Häufigkeiten bei gegebener Randverteilung frei zugeordnet werden können. Im Falle einer Vierfeldertabelle entspricht der Freiheitsgrad dem Wert eins (Brosius 2004).

Mann-Whitney-Test: Mit diesem Test können zwei unabhängige Gruppen (Stichproben) – in der vorliegenden Evaluation etwa Tagesschulen – miteinander verglichen werden. Diese Vergleiche werden in der vorliegenden Evaluation ausschliesslich mit dem Mann-Whitney-Test und nicht mit dem T-Test berechnet, da die Daten die entsprechenden Voraussetzungen nicht erfüllen.

Kruskall-Wallis-Test: Dieser Test findet beim Vergleich von mehr als zwei Gruppen Anwendung, wenn die Daten die Voraussetzungen für eine Varianzanalyse nicht erfüllen (Wittenberg 1991).

Korrelation: Zusammenhänge zwischen verschiedenen Variablen werden mit Hilfe von sogenannten Korrelationen berechnet. Je nach Datenniveau wird die Korrelation mit Pearson r oder Spearman r berechnet. Ersteres kommt im Falle von metrischen Daten zur Anwendung, Letzteres im Falle von nicht-metrischen bzw. ordinalskalierten Daten.

Die offenen Fragen wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet. Dabei wurden Einzelnennungen in Kategorien zusammengefasst.

3 Ergebnisse

3.1 Stichprobe

In den Tagesschulen Cham wurden im ersten Semester 2010 am Stichtag 26.8.2010 (Versand der Fragebogen) rund 190 Kinder in einem der ausserschulischen Angebote betreut. Die Kinder kommen aus insgesamt 147 verschiedenen Familien. Da jede Familie, deren Kinder mindestens ein Betreuungsangebot in Anspruch nimmt, in die Stichprobe aufgenommen werden sollte, bilden die 147 Elternpaare oder Elternteile dieser Familien die Grundgesamtheit der Befragung und wurden durch Zusenden des Fragebogens zur Teilnahme aufgefordert. 94 Fragebogen wurden zurückgesandt, was einem Rücklauf von 64% entspricht.

Eine deutliche Mehrheit – es sind dies zwei Drittel ($N=61$ bzw. 65%) der eingegangenen Fragebogen – wurde von den Müttern/Partnerinnen ausgefüllt, rund 21% von beiden Eltern gemeinsam. Bei 6.5% der befragten Eltern füllten die Väter/Partner den Fragebogen aus, die verbleibenden 7.5% der Fragebogen wurden von einem oder beiden Elternteilen zusammen mit einer weiteren Person ausgefüllt.

3.2 Familie und Erziehung

Gemäss Selbstdeklaration teilt sich die Hälfte der Eltern die Erziehungsarbeit (52%). Bei weiteren 44% obliegt diese den Müttern, nur bei 4% den Vätern.

In der Regel hat (haben) auch die hauptsächlich für die Erziehung zuständige(n) Person(en) den Fragebogen ausgefüllt, wobei die Mütter das insgesamt etwas häufiger tun. Sind beispielsweise Vater und Mutter gemeinsam für die Erziehung zuständig, so füllte in der Hälfte aller Fälle trotzdem die Mutter den Fragebogen aus. In 17 Haushalten oder gut 18% der Fälle ist die antwortende Person die alleinige erwachsene Person im Haushalt, also vermutlich alleine erziehend.

Wie der Abbildung 1 entnommen werden kann, wird in 70 Familien bzw. fast drei Viertel aller Haushalte Schweizerdeutsch gesprochen. Allerdings ist das nicht in allen Haushalten die

einzigste Sprache. Insgesamt sind in den Familien der Tagesschulen Cham 12 verschiedene (Haupt-)Sprachen in Gebrauch. In 20 Haushalten (21% aller Haushalte) werden zwei oder mehr Sprachen als Hauptsprachen angegeben. Für die schweizerdeutschen Haushalte bedeutet das, dass in 15 der 70 Haushalte neben Schweizerdeutsch noch 1-2 andere Sprachen, insgesamt 7 verschiedene, in Gebrauch sind. Der grösste Anteil daran machen Hochdeutsch und Englisch aus, die in je 5 Haushalten neben Schweizerdeutsch gesprochen werden.

Die zweitgrösste Sprachgruppe insgesamt ist Hochdeutsch, in 18 oder knapp 20% der Haushalte ist es eine der Hauptsprachen gefolgt von Italienisch und Englisch mit je 5 oder knapp 6.5% der Haushalte. Weiter kommen je drei Mal Spanisch, Portugiesisch und Türkisch, zwei Mal Französisch und je einmal Rätoromanisch, Albanisch und Südslawisch sowie 5 andere (nicht näher spezifizierte) Sprachen vor.

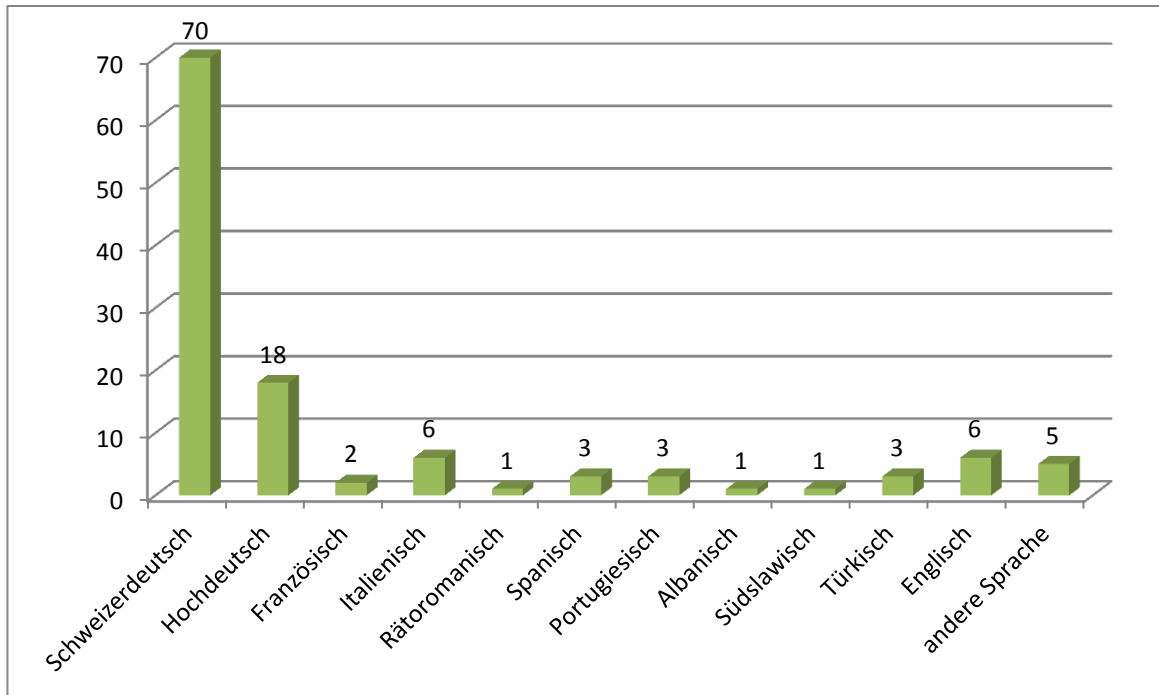


Abbildung 1: Meist gesprochene Sprache(n) zu Hause (Mehrfachantworten) nach Häufigkeit (N=94)

3.3 Bildungsabschlüsse und Berufstätigkeit der Eltern

Je knapp ein Drittel (N=29 bzw. 31%) der befragten Eltern verfügt über einen universitären Hochschulabschluss, über einen Fachhochschulabschluss oder eine Meisterprüfung bzw. über eine Berufslehre von 3-4 Jahren (vgl. Abbildung 2). Die restlichen rund 7% verfügen über eine kurze Berufslehre oder einen Volksschulabschluss.

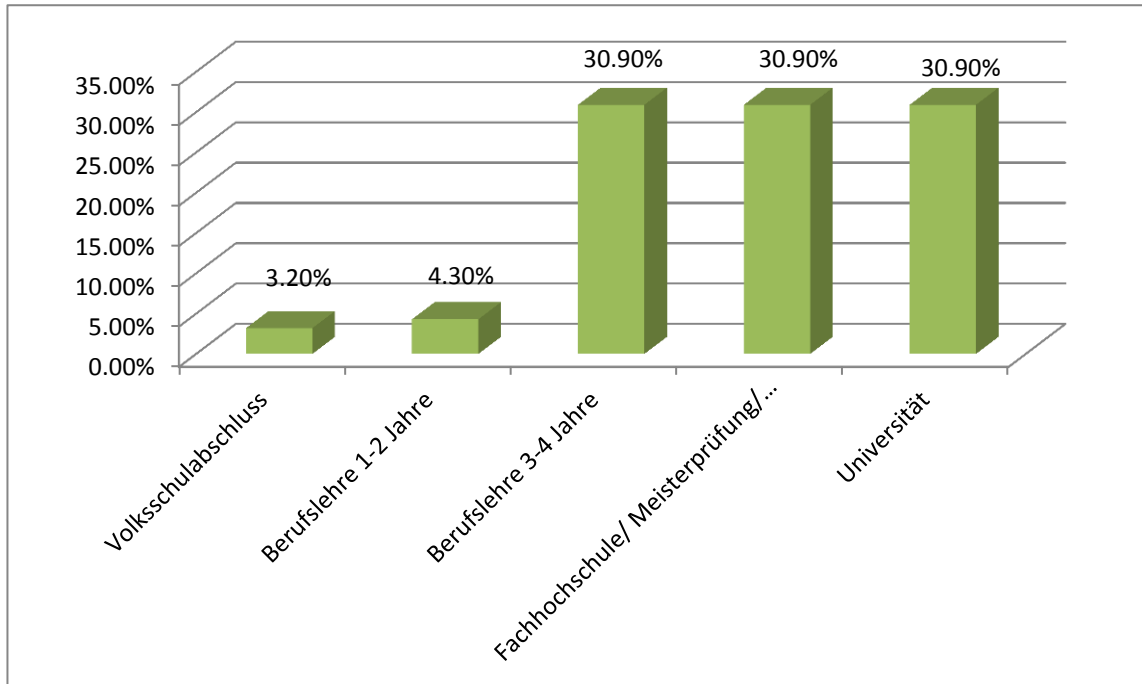


Abbildung 2: Höchster Bildungsabschluss der Eltern in Prozent (N=94)

Die Tatsache, dass die Befragten für ihre Kinder mindestens ein Angebot der Modularen Tagesschulen Cham in Anspruch nehmen, sowie die verhältnismässig hohen Bildungsabschlüsse lassen eine eher hohe Erwerbsbeteiligung erwarten.

Es sind nur sehr vereinzelte, nämlich acht der antwortenden Personen überhaupt nicht berufstätig. Bezieht man noch die Zweitpersonen im Haushalt ein, ist es nur eine Person mehr, also sind es insgesamt nicht einmal 10% der Eltern, die nicht berufstätig sind (vgl. Abbildung 3). Umgekehrt ist über ein Viertel der antwortenden Personen (26.6% oder N=25) zwischen 81-100% beschäftigt, also voll berufstätig (vgl. dunkelgrüne Säule Abbildung 3). Dazwischen sind weitere gut 43% in einem mittleren bis hohen Teilzeitpensum tätig (26.6% oder N=25 Personen sind zwischen 41-60%, 17% oder N=16 Personen zwischen 61-80% beschäftigt). Nimmt man die Zweitpersonen des Haushalts in den Blick (vgl. hellgrüne Säule Abbildung 3), so fällt auf, dass diese in der Regel die höheren Arbeitspensen aufweisen, nämlich fast 80% der Zweitpersonen im Haushalt sind voll berufstätig.

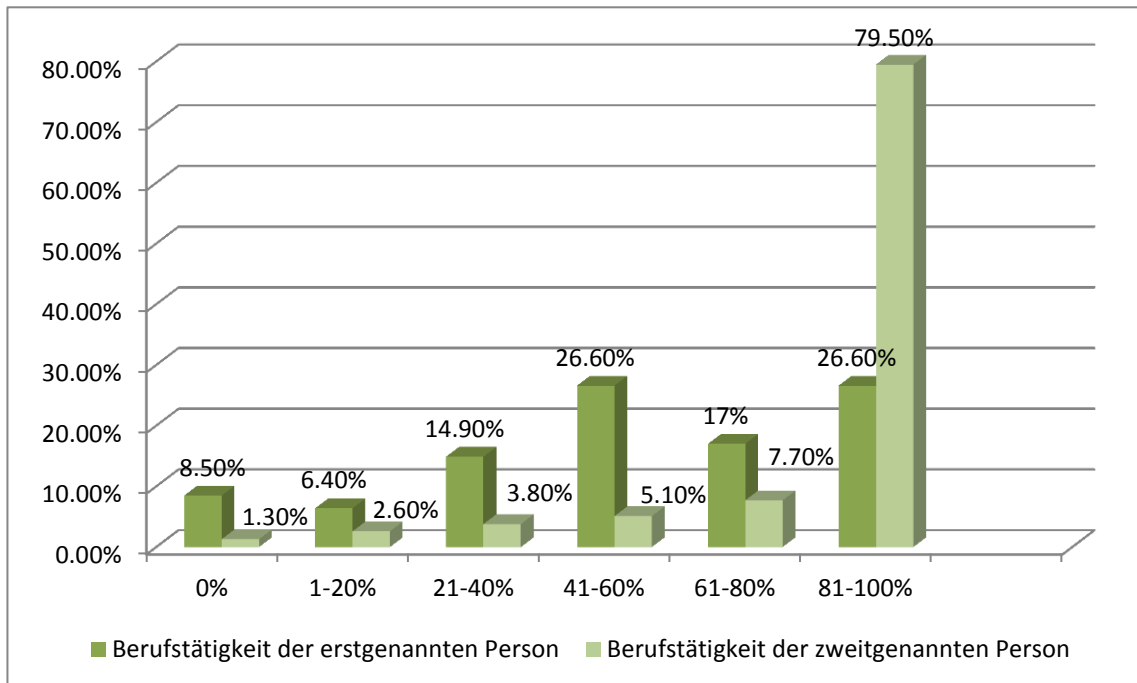


Abbildung 3: Berufstätigkeit der erst- und zweitgenannten Person pro Haushalt in Prozent (N=94)

18% (N=17) der Befragten sind die alleinige erwachsene Person im Haushalt, also vermutlich alleinerziehend. Davon ist eine Person nicht erwerbstätig, alle anderen sind über 20%, die meisten über 40%, mehr als die Hälfte über 60% erwerbstätig.

Interessant ist im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit insbesondere, in wie vielen Haushalten mit zwei erwachsenen Personen tatsächlich beide Elternteile ausser Haus tätig sind.

In gut 80% der Haushalte (N=76) ist mindestens eine Person voll berufstätig, was auf eine eher traditionelle Aufteilung der Berufsarbeit hindeuten könnte.

Allerdings wird nur gerade in 7 Haushalten das sogenannte Einzelverdiener-Modell ausgeübt (vgl. dazu Abbildung 4), wo eine Person alleine mit einem grossen Pensum berufstätig ist. In fast 70% aller befragten Haushalte (N=65) ist die zweite Person neben einem/einer Vollzeitverdiener/in mindestens geringfügig beschäftigt. In fast 45% der Haushalte (N=42) gibt es neben der Vollzeittätigen die klassisch teilzeitarbeitende Person mit einem 40-60% Pensum. In N= 21 oder 22% der Fälle ist die Zweitperson zwischen 61 und 80% beschäftigt, schliesslich gibt es noch N=11 oder knapp 12% klassische Doppelverdiener. Eher selten ist hingegen eine gleichmässige Verteilung der Berufstätigkeit zwischen den Elternteilen in zwei mittleren Teilpensen (z.B. 1x 21-40% und 1x 61-80% oder 2x 41-60% etc.). Ein solches Modell wird nur gerade in 5 Haushalten praktiziert.

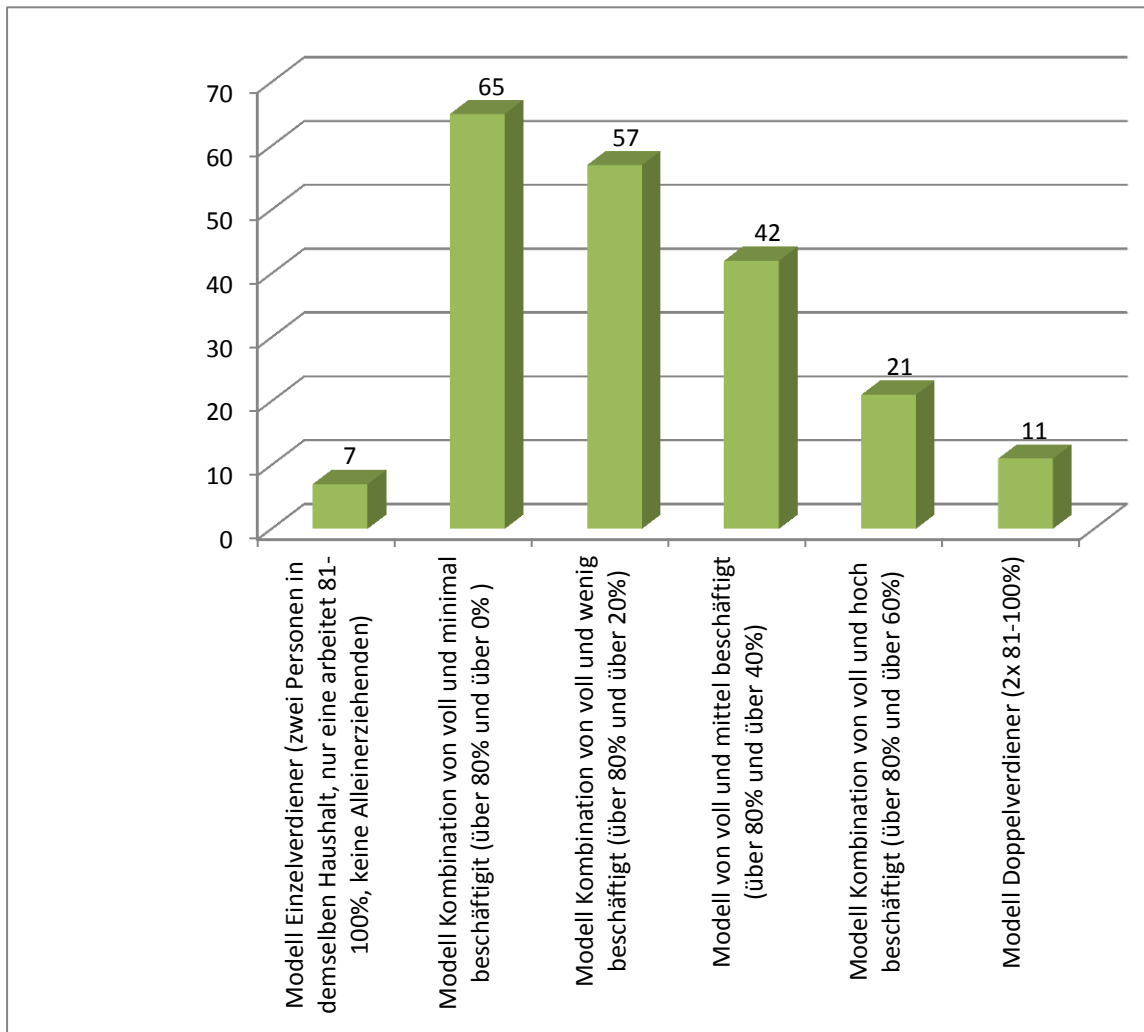


Abbildung 4: Verschiedene Modelle von Beschäftigungskombinationen der Eltern nach Häufigkeit

3.4 Betreuungsangebote

3.4.1 Nutzung der Angebote

An den Modularen Tagesschulen Cham werden – abgesehen vom Mittwoch – an allen Wochentagen Betreuungsangebote von 7:00 bis 18:00 Uhr und damit Ganztagsangebote gemacht. Dabei werden folgende Module angeboten:

- **Auffangbetreuung:** Betreuung am Morgen vor dem Kindergarten bzw. der Schule (7:00 bis 8:15 Uhr)
- **Mittagsbetreuung:** Betreuung über den Mittag (11:45 bis 13:45 Uhr)
- **Nachmittagsbetreuung 1:** Betreuung am frühen Nachmittag (13:45 bis 16:00 Uhr)
- **Nachmittagsbetreuung 2:** Betreuung am späten Nachmittag (16:00 bis 18:00 Uhr).

Wie in anderen Tagesschulen bzw. Schulen mit Tagesstrukturen wird – gemäss Rückmeldung der Eltern – auch an den Modularen Tagesschulen Cham die Mittagsbetreuung deutlich am meisten genutzt (vgl. Abbildung 5). Insgesamt 82 Kinder machen vom Mittagstisch Gebrauch. Am zweithäufigsten besucht wird die Nachmittagsbetreuung 2 mit insgesamt 45 Kindern, gefolgt von der Nachmittagsbetreuung 1 mit insgesamt 37 Kindern. Deutlich am wenigsten belegt wird die Auffangbetreuung vor dem Kindergarten bzw. vor der Schule. Nur 14 Kinder besuchen dieses Angebot.

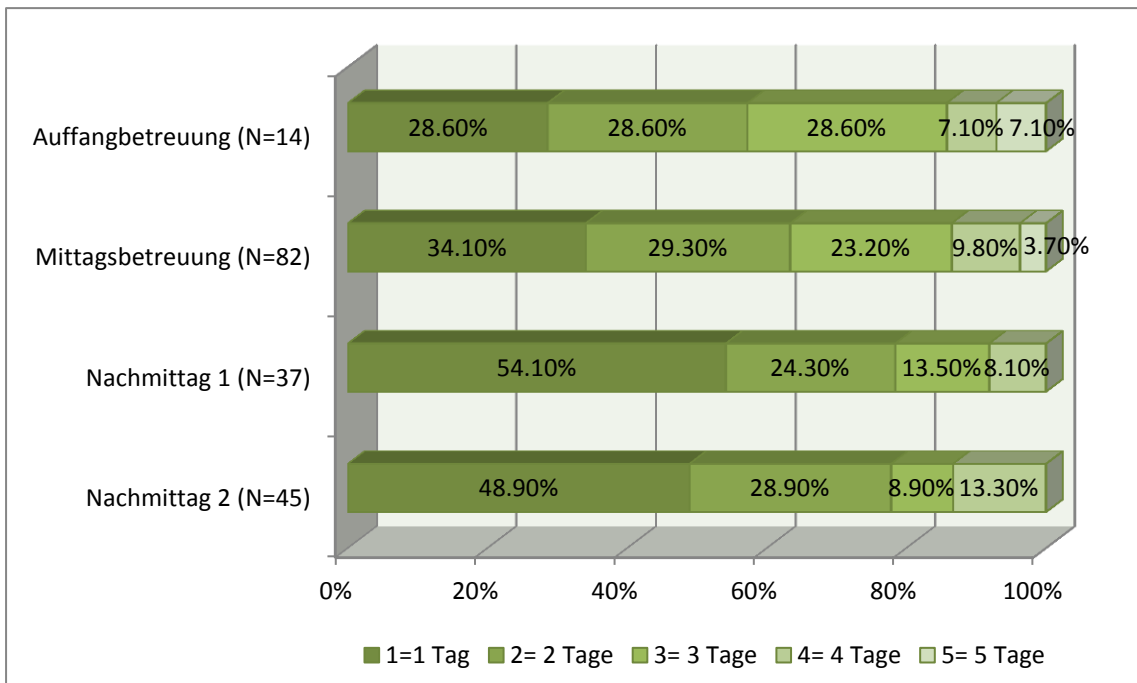


Abbildung 5: Nutzung der einzelnen Angebote in Prozent (Die Nachmittagsbetreuungen werden an nur vier Wochentagen angeboten)

Wird der Fokus auf die einzelnen Angebote gerichtet und dabei geschaut, an wie vielen Tagen das jeweilige Angebot genutzt wird, zeichnet sich gemäss Abbildung 5 Folgendes ab:

- Alle Angebote werden modular genutzt, das heisst, die Tagesschulkinder besuchen die einzelnen Angebote zwischen einem bis vier bzw. fünf Wochentage, je nach dem jeweiligen Betreuungsbedürfnis. Dass die Nutzungsdauer zwischen einem und fünf Wochentagen variiert, kann einerseits als Bestätigung des Konzepts verstanden werden, das Modularisierung vorsieht, andererseits, dass das Konzept der Modularisierung auch entsprechend umgesetzt wird.
- Nur wenige Kinder belegen die einzelnen Angebote an vier bis fünf Wochentagen. Mehrheitlich besuchen die Kinder die Angebote an einem bis max. drei Wochentagen.
- Am deutlichsten streut die Nutzungshäufigkeit bei der Auffangbetreuung und der Mittagsbetreuung, weniger jedoch bei den Nachmittagsbetreuungen. Letztere werden von einer markanten Kindergruppe – welche rund die Hälfte der Nutzenden umfasst – an nur einem Wochentag aufgesucht.

Von den insgesamt 14 Kindern, die die Auffangbetreuung belegen, nutzen je vier Kinder (28.6%) diese an einem bis drei Tagen, je ein Kind sucht diese an vier bzw. fünf Wochentagen auf. Die Mittagsbetreuung, das meist genutzte Angebot, wird von je rund einem Drittel der Kinder an ein bis zwei Wochentag(en) besucht. Knapp ein Viertel der Mittagstischnutzenden belegt diesen an drei Wochentagen.

Wie bereits erwähnt, werden die Nachmittagsbetreuungsangebote von rund 50% der Nutzenden an einem Wochentag genutzt. Die Nachmittagsbetreuung 1 wird von knapp einem Viertel der Kinder an zwei Wochentagen belegt, die Nachmittagsbetreuung 2 von knapp einem Drittel.

3.4.2 Gründe der Nutzung

Zur Erfassung der Gründe der Nutzung der Tagesschulangebote wurden den Eltern insgesamt elf Gründe zur Beurteilung deren Wichtigkeit vorgelegt.

Wie den Abbildungen 6 und 7 entnommen werden kann, spielen für die Tagesschuleltern für die Wahl des Tagesschulangebotes vor allem folgende drei Gründe eine zentrale Rolle: 1. Weil sie eine verlässliche Betreuung benötigen, 2., weil sie eine Berufstätigkeit aufnehmen bzw. erweitern möchten und 3., weil der Unterricht und die Betreuung am selben Ort stattfinden. Eine deutlich geringere Rolle spielen pädagogische Gründe wie etwa die Förderung und Unterstützung der Kinder. Auch zentral scheint für die Eltern die Möglichkeit der Kinder zu sein, in der Tagesschule noch mehr Kontakte zu anderen Kindern pflegen zu können. Die weiteren Gründe erachten die Eltern als nicht so wichtig.

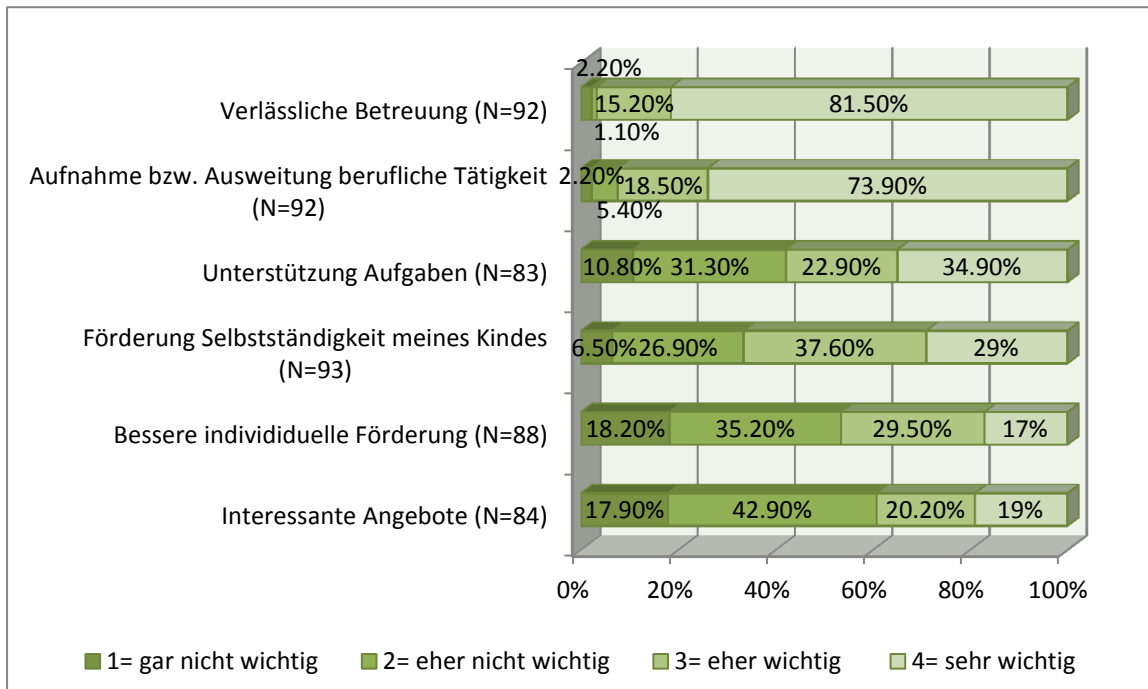


Abbildung 6: Anmeldegründe in Prozent (1. Teil)

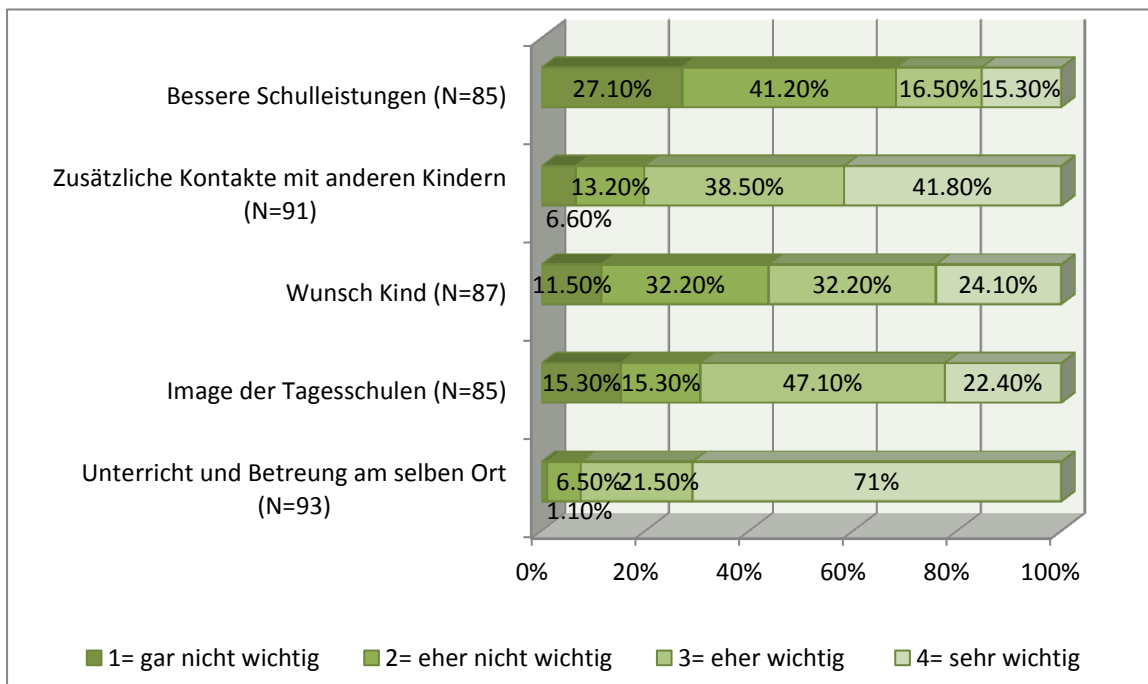


Abbildung 7: Anmeldegründe in Prozent (2. Teil)

3.4.3 Bedarf bezüglich Ausbau der Betreuungsangebote

Im Zusammenhang mit einem optionalen Ausbau der Betreuungsangebote wurde auch die elterliche Meinung bezüglich Bedarf an Zusatzangeboten am Mittwoch³ und in den Ferien erfasst. Die Eltern wurden dabei einerseits bezüglich Vorstellungen hinsichtlich Konzept eines möglichen Ferienbetreuungsangebots (modulares Konzept oder Wochenangebot) befragt, andererseits bezüglich Nutzungsbedarf.

Fünf Eltern von Kindergartenkindern melden bezüglich Morgenbetreuung am Mittwoch einen entsprechenden Bedarf an, 62 der Eltern haben zum jetzigen Zeitpunkt diesbezüglich keinen Bedarf. Etwas anders sieht es bezüglich Nachmittagsbetreuung 1 und 2 am Mittwoch aus: Rund ein Viertel der Eltern (24.4%, N=21) sehen bezüglich Nachmittagsbetreuung 1 einen Bedarf, 14 (17.1%) bezüglich Nachmittagsbetreuung 2. Alle 14 Eltern, die bezüglich Nachmittagsbetreuung 2 einen Bedarf angemeldet haben, äussern einen solchen auch bezüglich Nachmittagsbetreuung 1. Drei Elternpaare bzw. Elternteile äussern explizit nur einen Bedarf bezüglich Nachmittagsbetreuung 1, nicht jedoch bezüglich Nachmittagsbetreuung 2. Von den verbleibenden vier Eltern, die zwar einen Bedarf bezüglich Nachmittagsbetreuung 1 geltend gemacht haben, nicht jedoch bezüglich Nachmittagsbetreuung 2, kann keine Aussage gemacht werden, zumal sich diese bezüglich Nachmittagsbetreuung 2 nicht geäußert haben (vgl. Missings).

Der Frage auf der Spur, welche Eltern einen Betreuungsbedarf am Mittwochnachmittag (Nachmittagsbetreuung 1) geltend machen, wurde zunächst geprüft, ob die Höhe der Tarifstufe, welche die jeweiligen Eltern zu leisten haben in Zusammenhang mit der Nachfrage nach dem Zusatzangebot am Mittwochnachmittag steht. Ein solcher Zusammenhang kann ausgeschlossen werden, die Nachfrage nach Mittwochsbetreuung hat mit der Tarifstufe nichts zu tun. Anders verhält es sich bezüglich des Zusammenhangs zwischen Nutzungsumfang bei den regulären Betreuungsangeboten und dem Betreuungsbedarf am Mittwochnachmittag:⁴ Eltern, deren Kinder von den regulären Betreuungsangeboten vermehrt Gebrauch machen, fragen die Mittwochnachmittagsangebote überzufällig häufig nach.

³ Es sind dies das Angebot am Mittwochmorgen von 8:15 bis 11:45 Uhr (nur für Kindergartenkinder) und die Nachmittagsbetreuung 1 (13:45 bis 16:00 Uhr) und die Nachmittagsbetreuung 2 (16:00 bis 18:00 Uhr) am Mittwoch.

⁴ Zusammenhang zwischen der regulären Nutzungsdauer und der Nachfrage für die Nachmittagsbetreuung 1 am Mittwoch: Spearman Korrelation: $r=.27$, $p<.05$, $N=86$; Zusammenhang zwischen der regulären Nutzungsdauer und der Nachfrage für die Nachmittagsbetreuung 2 am Mittwoch: Spearman Korrelation: $r=.33$, $p<.01$, $N=82$.

Konkret zeichnet sich bezüglich der Nachfrage der Mittwochnachmittagsbetreuung differenziert nach Nutzungsumfang⁵ folgende Verteilung ab: Von den insgesamt 19 Familien, die auch am Mittwochnachmittag für die Nachmittagsbetreuung 1 wünschen, nutzen sechs das reguläre Betreuungsangebot derzeit während ein bis drei Einheiten, deren sieben während vier bis sechs Betreuungseinheiten und weitere vier während sieben bis neun Betreuungseinheiten. Aus je einer Familie besucht das Kind das reguläre Angebot während 10 bis 12 Einheiten bzw. während 13 bis 15. Bezüglich der Nachfrage am Mittwochnachmittag die Nachmittagsbetreuung 2 zeigt sich, dass zwei Familien die regulären Angebote während ein bis drei Einheiten, deren sechs während vier bis sechs Einheiten und drei weitere während sieben bis neun Einheiten belegen. Wiederum aus je einer Familie belegt das Kind die reguläre Betreuung während zehn bis zwölf bzw. während dreizehn bis fünfzehn Einheiten (vgl. Abbildung 8).

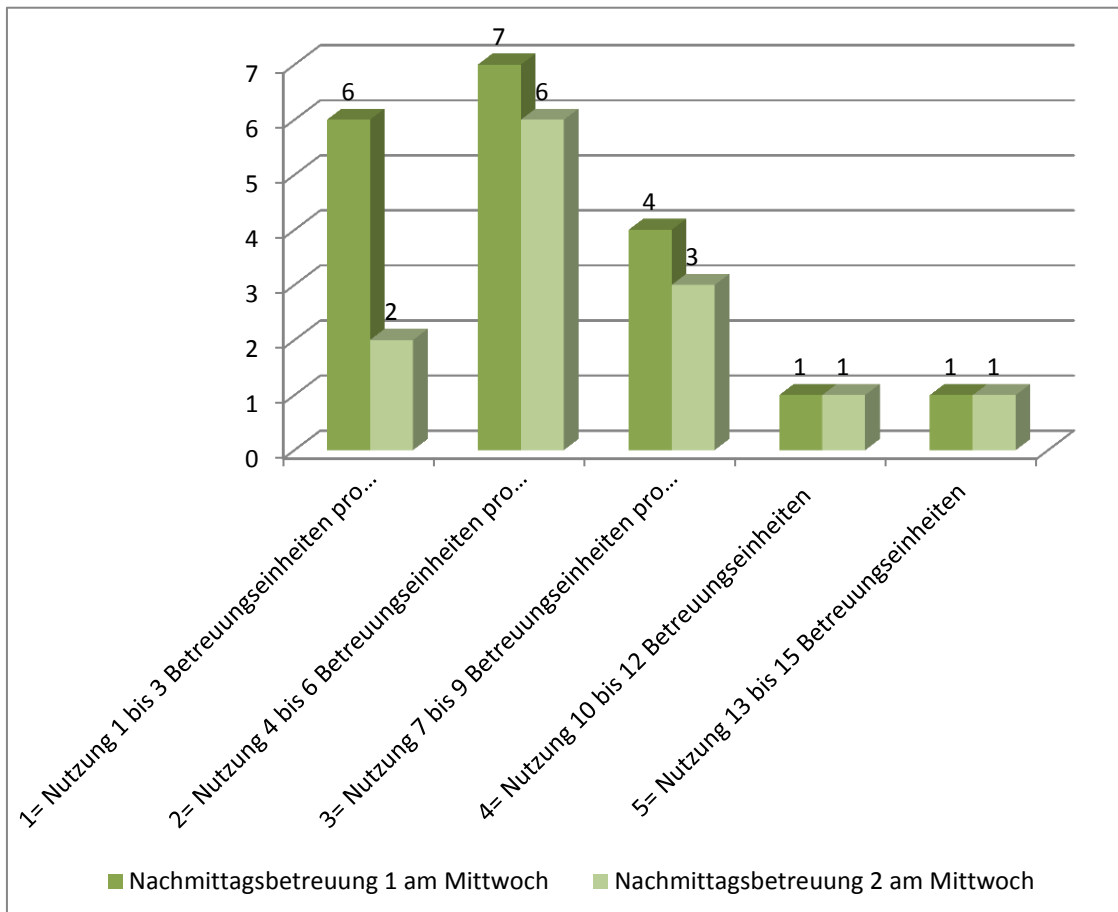


Abbildung 8: Nachfrage am Mittwochnachmittag nach regulärer Nutzungsdauer (N=19 bzw. N=12)

⁵ Der Nutzungsumfang entspricht der Summe aller Betreuungseinheiten, welche pro Woche belegt werden. Umfasst der Nutzungsumfang z. B. drei Betreuungseinheiten, kann dies bedeuten, dass das jeweilige Kind dreimal pro Woche den Mittagstisch belegt, es ist aber auch möglich, dass das jeweilige Kind an einem Tag den Mittagstisch, die Nachmittagsbetreuung 1 und 2 besucht.

Nach dem Bedarf der Ferienbetreuung gefragt, melden 71% der Eltern einen solchen im Falle von wählbaren Tagen an, 45% im Falle von ganzen Wochen. Offenbar bevorzugen die Eltern auch im Rahmen der Ferien ein modulares Angebot gegenüber ganzen Ferienwochen. Wie bereits bei den anderen Angeboten zeigt sich auch bezüglich möglicher Ferienangebote, dass die Tagesschuleltern individuelle Bedürfnisse bezüglich Nutzungsdauer ausweisen: 60% der Tagesschulkinder (N=43) würden gemäss Einschätzung der Eltern die Ferienangebote während 1-4 Wochen nutzen. Weitere 23% (N=17) weisen einen Betreuungsbedarf von 5-6 Wochen auf und 16% (N=12) von 7-8 Wochen. 4% (N=3) der Tagesschulkinder würden das Ferienangebot voraussichtlich während 9-10 Wochen nutzen. Das bedeutet, dass immerhin 20% der Familien in den Ferien einen Betreuungsbedarf während mindestens 7 Wochen haben. Niemand weist hingegen einen Ferienbetreuungsbedarf von mehr als 10 Wochen aus.

3.5 Qualität der Betreuungsangebote

3.5.1 Allgemeine Qualitätseinschätzungen

Nach der Beurteilung von drei zentralen Qualitätsmerkmalen aus dem Schulqualitäts- und Schulentwicklungsdiskurs gefragt, antwortet eine deutliche Mehrheit der Chamer Tagesschuleltern positiv (vgl. Abbildung 9): Rund 98% der Eltern schicken ihr Kind gerne in die Tagesschule bzw. sind der Meinung, dass die Modularen Tagesschulen Cham einen guten Ruf haben. Nur 1 bis 2% der Eltern beantworten diese zwei Fragen negativ.

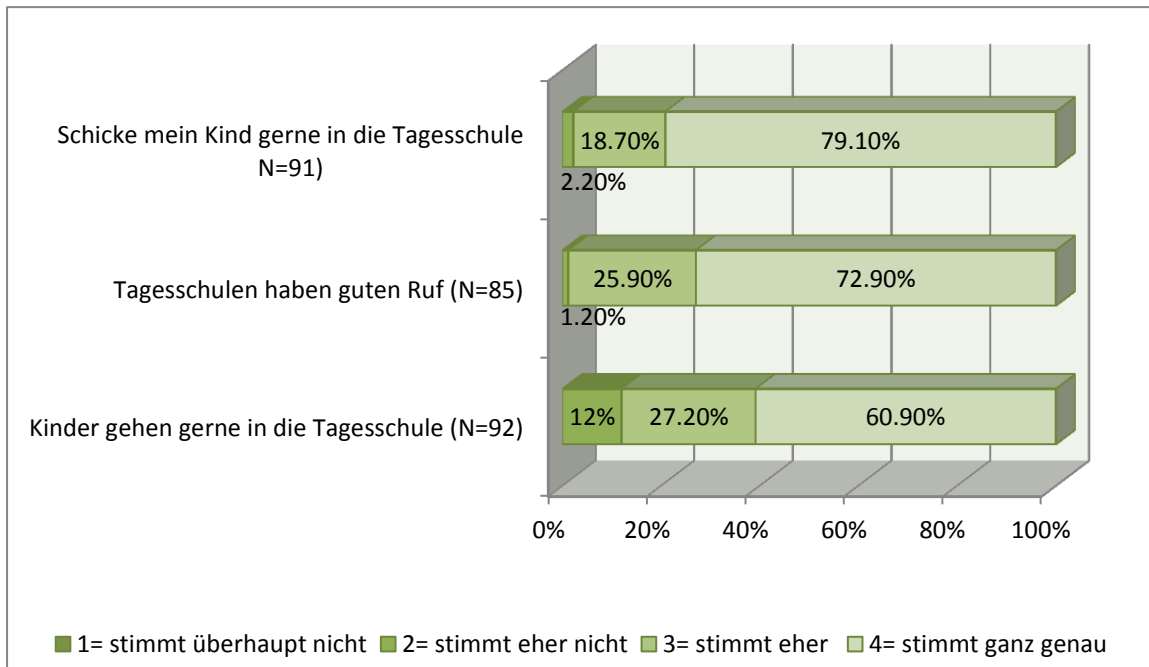


Abbildung 9: Allgemeine Qualitätseinschätzungen in Prozent

Ebenfalls positiv, jedoch nicht mehr ganz so positiv wie die zwei genannten Qualitätsmerkmale fällt auch die elterliche Rückmeldung auf die Frage aus, ob ihr Kind gerne in die Tagesschule geht: Hier antworten 88% der Eltern positiv, 12% eher negativ (vgl. Abbildung 9).

Die drei genannten allgemeinen Qualitätsmerkmale stehen alle in positivem und signifikantem Zusammenhang zueinander. Dies bedeutet, dass Eltern, die ihr Kind gerne in die Tagesschule schicken, gleichzeitig der Überzeugung sind, dass die Tagesschule einen guten Ruf hat und dass ihre Kinder gerne in die Tagesschule gehen. Der engste Zusammenhang besteht zwischen der Variable «Kind geht gerne» und «Ruf der Schule».⁶

Werden differenzielle Auswertungen vorgenommen und dabei der Frage nachgegangen, ob Eltern mit unterschiedlicher Muttersprache⁷ bzw. mit unterschiedlicher Aufteilung der Erziehungsverantwortung⁸ bzw. mit unterschiedlichem Bildungsabschluss⁹ die drei genannten Qualitätsmerkmale anders beurteilen, zeichnet sich einzig ein signifikanter Unterschied im Hinblick auf das Qualitätsmerkmal «Schicke mein Kind gerne in die Tagesschule» ab, und zwar zwischen der Elterngruppe, die sich die Erziehungsverantwortung aufteilt und derjenigen, bei welchen die Mütter die Erziehungsarbeit mehrheitlich alleine leisten.¹⁰ Eltern, die sich die Erziehungsarbeit teilen, schicken ihr Kind lieber in die Tagesschule als Mütter, welche die Erziehungsarbeit alleine leisten. Keine Unterschiede ergeben sich hingegen zwischen Eltern mit Muttersprache Schweizerdeutsch und solchen mit anderer Muttersprache sowie zwischen Eltern mit unterschiedlichem Bildungshintergrund.

3.5.2 Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen

Auch die Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Angebot der Modularen Tagesschulen Cham beantwortet eine deutliche Mehrheit der Eltern positiv: 76% äussern sich sehr positiv, 22% positiv. Nur rund 2% bewerten das Angebot negativ.

⁶ Korrelation zwischen Variablen «Kind geht gerne» und «Ruf der Schule»: Spearman $r=.44$, $p<.001$, $N=85$. Korrelation zwischen Variablen «Schicke Kind gerne» und «Ruf der Schule»: Spearman $r=.33$, $p<.01$, $N=84$; Korrelation zwischen Variablen «Schicke Kind gerne» und «Kind geht gerne»: Spearman $r=.37$, $p<.001$, $N=91$.

⁷ Hier wurde die duale Variable mit folgenden zwei Ausprägungen verwendet: 1= andere Sprache als Schweizerdeutsch als Muttersprache und 2= Schweizerdeutsch als Muttersprache.

⁸ Aufgrund der geringen Fallzahlen in einzelnen Kategorien wurde die ursprüngliche Variable «Erziehungsverantwortung der Eltern» in eine neue Variable mit den zwei Kategorien «Vater und Mutter teilen sich die Erziehungsarbeit» und «Mutter übernimmt mehrheitlich die Erziehungsarbeit» recodiert. Sämtliche Unterschiede wurden auch mit der recodierten Variablen «Fragebogen ausgefüllt von ...» (1= Mutter/Partnerin und 2= Mutter und Vater gemeinsam) berechnet.

⁹ Aufgrund der geringen Fallzahlen in einzelnen Kategorien wurde die ursprüngliche Variable zu Bildungsabschlüssen wie folgt recodiert: 1= Berufslehre (3 bis 4 Jahre), 2= Fachhochschule/Meisterprüfung/eidgenössisches Diplom und 3= Universität.

¹⁰ Kruskal-Wallis-Test $\chi^2=7.06$, $df=2$, $p<.05$, $N=84$.

Auch beurteilt eine deutliche Mehrheit der befragten Eltern die Infrastruktur wie etwa Pausenplatz und Räume der Tagesschulen positiv. Gleich verhält es sich mit der Beurteilung der Freizeitangebote: Auch hierzu äussern sich nur gerade 1.1% der Eltern negativ. Etwas anders hingegen wird die Qualität der Mahlzeiten eingeschätzt: 41% der Eltern äussern sich hierzu sehr positiv, 42% eher positiv. Rund 17% hingegen verleihen im Zusammenhang mit den Mahlzeiten ihrem Unbehagen Ausdruck (vgl. Abbildung 10).

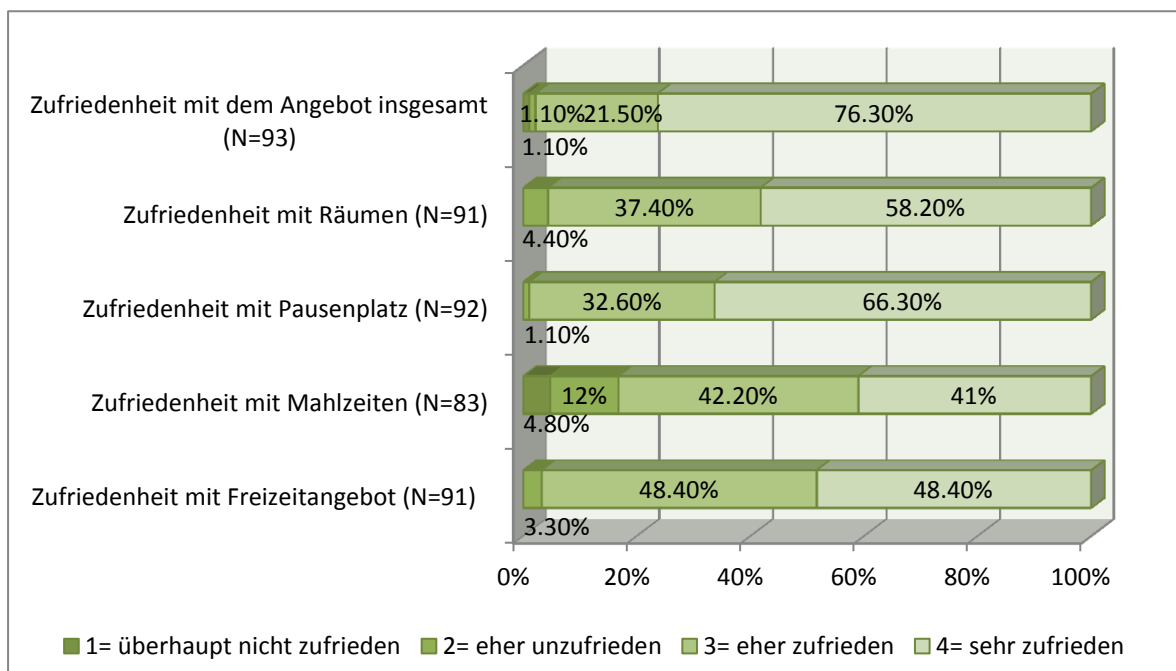


Abbildung 10: Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen (1. Teil)

Wie die folgende Abbildung 11 zeigt, beurteilen die Eltern ebenfalls die weiteren allgemeinen Zufriedenheitsmerkmale sehr positiv. Abgesehen von der Zufriedenheit mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis beurteilen je mehr als 96% der Eltern die Zufriedenheitsindikatoren durchgängig als positiv. Bezüglich Preis-Leistungs-Verhältnis antworten knapp 90% der Eltern positiv, rund 10% äussern sich hierzu negativ. Als besonders erfreulich ist die grosse Zufriedenheit mit den Betreuungspersonen zu werten, zumal sich diese im Zusammenhang mit der pädagogischen Ausgestaltung und damit letztlich mit der pädagogischen Qualität der Betreuungsangebote als besonders relevant erweist.

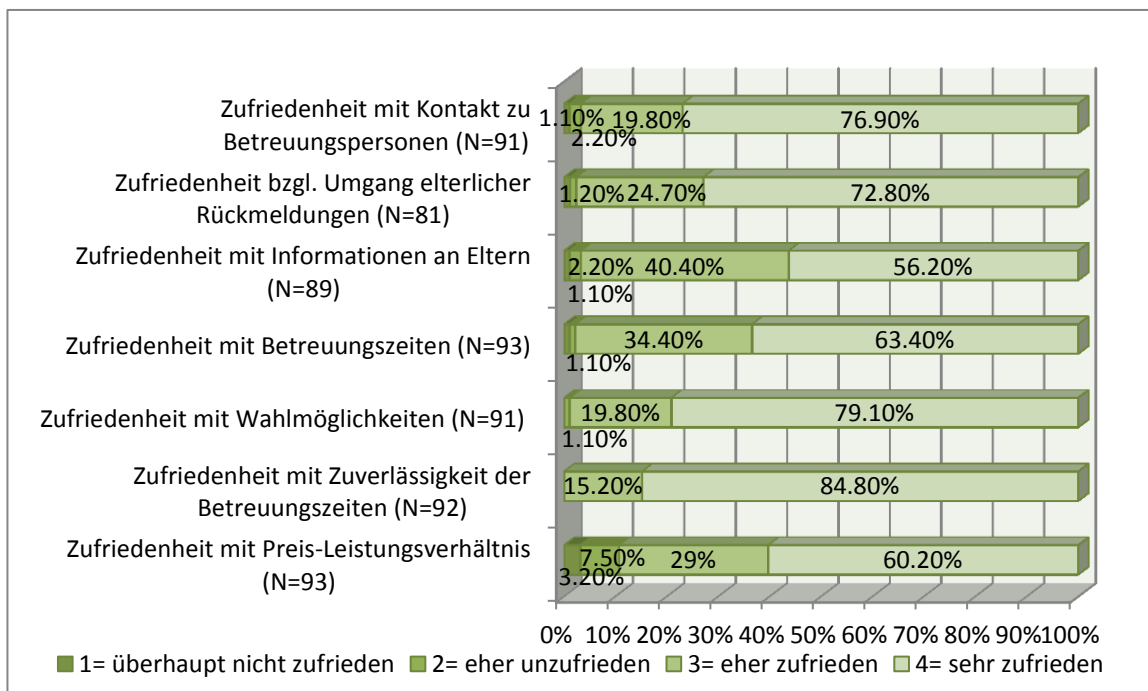


Abbildung 11: Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen (2. Teil)

Auch hier drängt sich die Frage auf, ob Eltern mit unterschiedlicher Muttersprache bzw. mit unterschiedlicher Erziehungsarbeitsteilung bzw. mit unterschiedlichem Bildungshintergrund die allgemeinen Zufriedenheitsindikatoren anders beurteilen. Wie verschiedene Gruppenvergleiche zeigen, zeichnen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den genannten Gruppen ab.¹¹

3.5.3 Spezifische Qualitätseinschätzungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den spezifischen Einschätzungen ausgewählter Qualitätsmerkmale dargestellt. Es sind dies Qualitätsmerkmale zu den Rahmenbedingungen, zur pädagogischen Ausgestaltung der Betreuungsangebote sowie zu den Betreuungspersonen.

¹¹ Bezüglich verwendeter Gruppenvariablen siehe Ausführungen im Kapitel 3.5.2.

3.5.3.1 Qualitätsmerkmale bezüglich Rahmenbedingungen

Im Zusammenhang mit der Frage nach der Qualität der Rahmenbedingungen beurteilen die Eltern vor allem das Anmeldeverfahren sowie das Konzept der Tagesschulen Cham positiv. Offenbar erleben sie das Anmeldeverfahren als unkompliziert. Zudem schätzen sie, dass die Betreuungsangebote freiwillig sind und den Schulen angeschlossen bzw. räumlich in diese integriert sind und damit Unterricht und Betreuung unter demselben Dach stattfinden.

Weniger positiv – wenngleich ebenfalls mehrheitlich positiv – beurteilt werden hingegen der zur Verfügung stehende Raum, das Angebot an ruhigen Räumen für Rückzugsmöglichkeiten oder fürs ungestörte Erledigen der Aufgaben. Je knapp 14% der Eltern äussern sich hierzu negativ. Das heisst, rund ein Zehntel der Eltern sehen bezüglich Platzverhältnisse sowie ruhige Räume durchaus noch Entwicklungspotenzial (vgl. Abbildung 12).

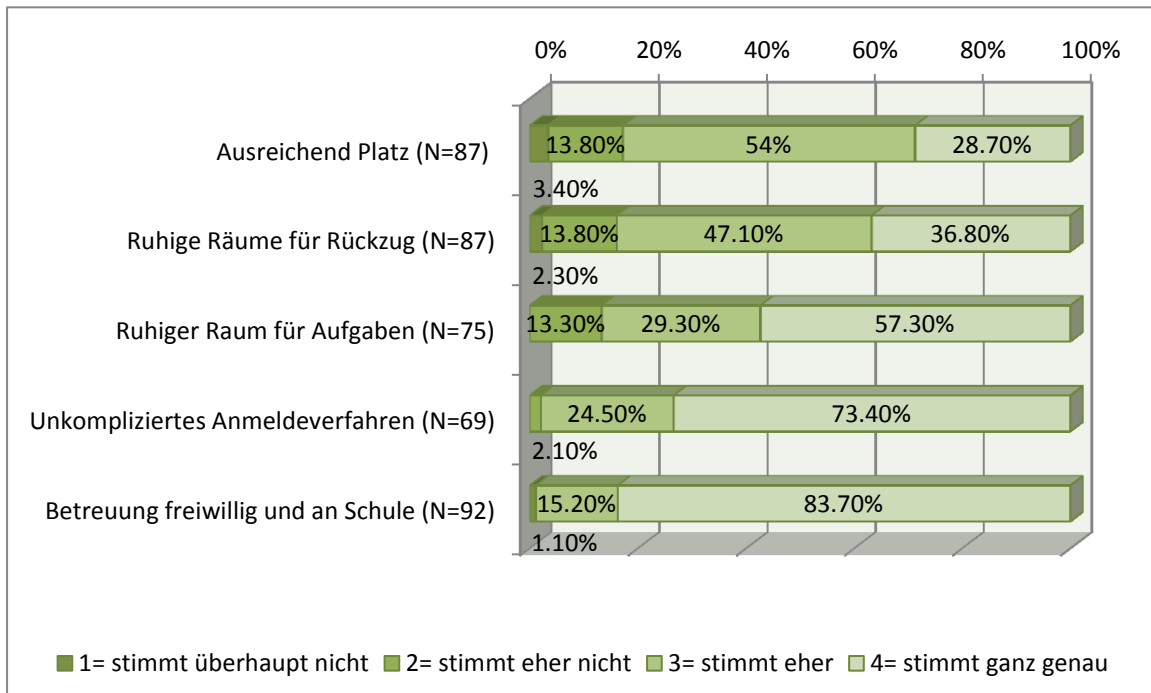


Abbildung 12: Qualitätsmerkmale bezüglich Rahmenbedingungen in Prozent

Im Zusammenhang mit der Qualität der Rahmenbedingungen der Betreuungsangebote wurden die Eltern auch nach ihrer Einschätzung des Betreuungsschlüssels gefragt: 83.9% der Eltern beurteilen die Anzahl Betreuungspersonen als gerade richtig, 16.1% als zu niedrig. Niemand erachtet diese als zu hoch.

Eltern mit unterschiedlicher Muttersprache, unterschiedlicher Erziehungsarbeitsteilung und unterschiedlichem Bildungshintergrund beurteilen auch die Qualitätsmerkmale bezüglich Rahmenbedingungen nicht verschieden. Es zeichnen sich diesbezüglich keine signifikanten Unterschiede ab.

3.5.3.2 Qualitätsmerkmale bezüglich pädagogischer Ausgestaltung

Zur Erfassung der Qualitätsmerkmale bezüglich pädagogischer Ausgestaltung wurden insgesamt sechs Fragen gestellt. Die ersten vier beziehen sich auf zentrale Aspekte der kon-

kreten Umsetzung im pädagogischen Alltag, die letzten drei auf Grundsatzfragen bezüglich konzeptioneller Ausgestaltung.

Wie die Abbildung 13 zeigt, beurteilen die Eltern die Freizeitangebote positiver als die Angebote insgesamt. Das heisst, mit über 90% der Eltern erlebt eine grosse Mehrheit die Freizeitangebote als wertvoll und vielfältig. Die Frage, ob die Angebote allgemein anregend und abwechslungsreich seien, beurteilen immer noch 85% positiv.

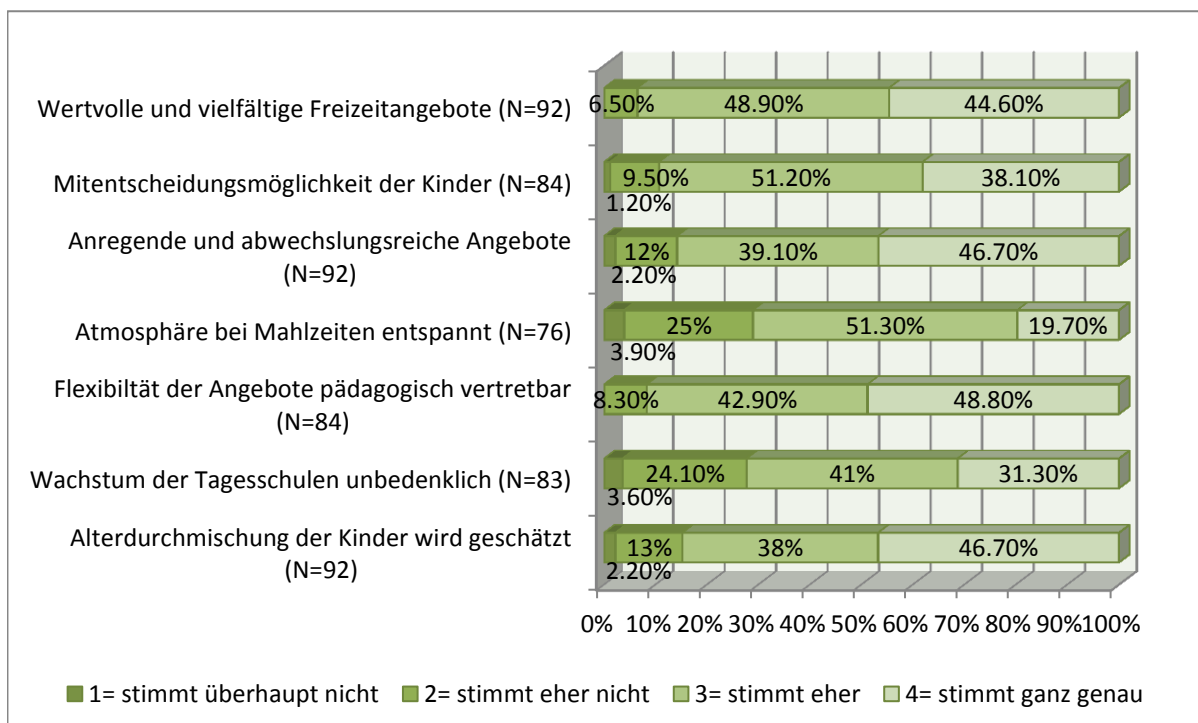


Abbildung 13: Qualitätsmerkmale bezüglich pädagogischer Ausgestaltung in Prozent

Die Mitentscheidungsmöglichkeit der Kinder – ein sehr zentrales Qualitätsmerkmal sozialpädagogischer Angebote – wird ebenfalls von rund 90% der Eltern positiv eingeschätzt. Ein Zehntel der Eltern hingegen ist der Überzeugung, dass ihre Kinder keine oder nur wenige Mitentscheidungsmöglichkeiten haben. Deutlich am negativsten fällt die Rückmeldung zum Qualitätsmerkmal «Atmosphäre beim Mittagessen» aus. Mehr als ein Viertel der Eltern beurteilt die Frage danach, ob die Atmosphäre bei den Mahlzeiten entspannt sei, negativ.

Nach dem Wachstum der Tagesschulen und der Altersdurchmischung gefragt, antworten die Eltern nicht mehr so positiv: 25% der Eltern beurteilen das deutliche Wachstum der Tagesschulen und 15% die grosse Altersdurchmischung, welche Kinder im Kindergartenalter bis und mit Oberstufe vorsieht, als eher problematisch. Die Flexibilität der Angebote bzw. die Modularisierung der Angebote erlebt eine Mehrheit der Eltern als pädagogisch vertretbar, 8.3% hingegen nicht.

Eltern verschiedener Gruppen beurteilen auch die pädagogische Ausgestaltung der Angebote nicht unterschiedlich. Es zeichnen sich diesbezüglich keine signifikanten Unterschiede ab.

3.5.3.3 Qualitätsmerkmale bezüglich Betreuungspersonen

Im Zusammenhang mit den Qualitätsmerkmalen bezüglich Betreuungspersonen fällt auf, dass eine deutliche Mehrheit der Eltern alle Fragen zu den Betreuungspersonen positiv beurteilt. Rund 95% der Eltern erachten die Betreuungspersonen als engagierte Personen, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und dabei die Kinder unterstützen. Zudem sind die Eltern der Überzeugung, dass die Betreuungspersonen Regeln durchsetzen. Nur 2 bis 4% der Eltern beurteilen die Arbeit der Betreuungspersonen negativ (vgl. Abbildung 14).

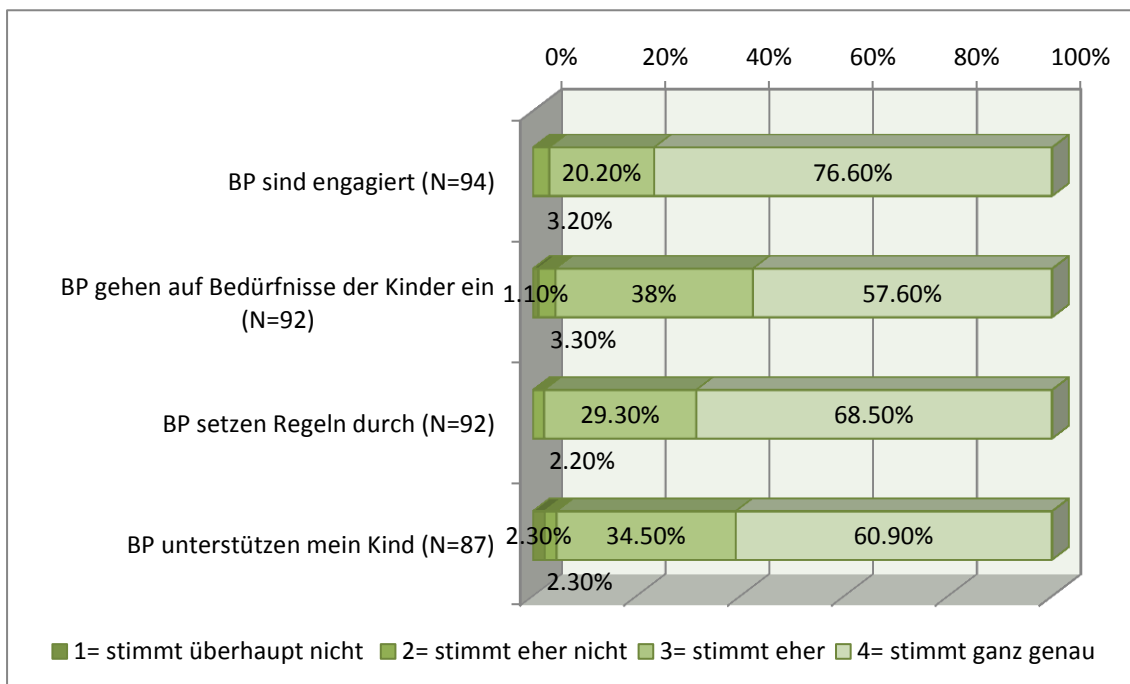


Abbildung 14: Qualitätsmerkmale bezüglich Betreuungspersonen in Prozent

Eltern unterschiedlicher Gruppen schätzen auch die Betreuungspersonen nicht unterschiedlich ein. Es zeichnen sich diesbezüglich keine signifikanten Unterschiede ab.

3.6 Positive Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge

Diese Rückmeldungen sind im Prinzip Einzelaussagen von Personen, welche den einen oder anderen Aspekt ihrer Wahrnehmung betonen möchten. Interessant für die Anbieterin der Modularen Tagesschulen kann vor allem sein, welche Themenkreise tatsächlich angesprochen werden und allenfalls Tendenzen, wo sich Anliegen wiederholen oder gar häufen, auf diese Weise werden statistische Ergebnisse teilweise unterstützt. Die Aussagen werden deshalb nach Themenkreisen zusammengefasst und kurz besprochen.

Was gefällt Ihnen besonders gut an den Modularen Tagesschulen?

Die Rahmenbedingungen des Angebots, insbesondere die Struktur und Flexibilität, werden geschätzt. Genannt werden etwa die freie Wahl von Tagen und Modulen, die organisatorische Abstimmung zwischen Schule und Betreuung, aber auch die Lage des Angebots bzw. die räumliche Nähe zur Schule.

Was die Qualität der Betreuung angeht, so wird insbesondere die Wertschätzung für die Betreuung allgemein aber auch für einzelne Personen ausgedrückt. Was pädagogische Vorstellungen angeht, so sind die Aussagen eher vereinzelt, es werden etwa verschiedene Situationen im Umgang mit anderen Kindern geschätzt. Ausserdem wird die Vielfalt des Angebots im Bereich Aktivitäten und Freizeit für gut befunden.

Auf der Ebene Kinder/Familie wird allgemein das Zusammentreffen mit anderen Kindern, Zufriedenheit und Zeitersparnis beim Kind sowie die Entlastung der Eltern positiv erwähnt.

Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung und Optimierung der Modularen Tagesschulen?

Mit Abstand die meisten Aussagen zur Optimierung betreffen einen Ausbau des Angebots. Hier wird vor allem auf die Ferien hingewiesen, aber auch ein allgemeiner Ausbau oder der Mittwochnachmittag werden mehrfach erwähnt, Einzelaussagen betreffen Morgen, Abend und Brücken nach Feiertagen. Die Eltern scheinen den bereits in der quantitativen Befragung angemeldeten Bedarf nach Erweiterung in diesem Punkt noch deutlicher unterstreichen zu wollen.

Als veränderungswürdig wird im Bereich Rahmenbedingungen/Struktur insbesondere die Raumgrösse gesehen, die an die Kinderzahlen angepasst werden sollte (teilweise werden mehr kleinere, teilweise grössere Räume gewünscht). Auch die Anzahl Betreuungspersonen sollte an die Kinderzahlen angepasst werden. Manche wünschen sich noch eine flexiblere Auswahl der Betreuung (kurzfristigere Bedürfnisse, Nutzung von Angeboten alle zwei Wochen etc.). Vereinzelt werden Kosten thematisiert.

Bezüglich Tagesschulbetrieb wird mehrfach das Essen und die Lautstärke als verbesserungswürdig befunden, manche Aussagen betreffen Elterninformationen (es wird um schnellere Information zu Unvorhergesehenem oder Plattformen für Informationen gebeten), im «Ufzigclub» sehen auch einige Verbesserungspotential (etwa individuellere Betreuung).

Zur Qualität der Betreuung gibt es wenige Einzelaussagen zu Veränderungswünschen. Was die Inhalte und Qualität allfälliger neuer Angebote betrifft, werden diverse Einzelvorschläge gemacht.

Auf der Ebene Kinder werden altershomogenere Gruppen sowie altersangepasste Angebote als veränderungswürdig angesehen. Schliesslich werden in Einzelfällen Konfliktbearbeitung und Problemkinder zum Thema gemacht.

4 Fazit und Handlungsempfehlungen

Grosse Zufriedenheit mit dem bestehenden Angebot

Die Eltern beurteilen sowohl die allgemeinen als auch die spezifischen Qualitäts- und Zufriedenheitsmerkmale – abgesehen von einzelnen wenigen Punkten – durchgängig positiv.

Fazit:

Das Betreuungsangebot entspricht weitgehend dem Bedürfnis und Anspruch der aktuellen Tagesschuleltern und erhält damit eine deutliche Bestätigung in der Weiterführung des bisherigen Angebots. Nur einzelne Punkte – siehe dazu Abschnitt zu Entwicklungspotenzial – könnten aus Sicht der Eltern optimiert werden.

Homogene Nutzer/-innen-Gruppe mit homogenen Ansprüchen

Sowohl der demographische Hintergrund der Eltern als auch deren Beurteilung verschiedener Qualitätsmerkmale zeigen deutlich, dass es sich bei den Tagesschuleltern um eine relativ homogene Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern handelt. Die Mehrheit der Eltern spricht zu Hause Schweizerdeutsch. Bis auf wenige Prozente sind alle Eltern bzw. Elternteile berufstätig. Bei einer Mehrheit erfolgt eine eher klassische Aufgabenteilung, indem eine Person – in der Regel der Vater – Vollzeit, die zweite Person zu einem sehr geringen bis geringen Pensum berufstätig ist. Zudem schätzen die Eltern die Qualitätsmerkmale ähnlich ein. Entsprechend zeichnen sich kaum Unterschiede zwischen verschiedenen Eltern ab, bzw. es sind kaum unterschiedliche Elterngruppen auszumachen.

Fazit:

Eine homogene Gruppe von Nutzerinnen und Nutzern lässt sich grundsätzlich relativ gut erfassen und erleichtert eine bedürfnisgerechte Ausrichtung des Angebots. Darüber hinaus erfordert eine homogene Anspruchsgruppe auch nur bedingt Binnendifferenzierungen im Angebot.

Homogene Nachfrage der Angebote

Die homogene Nachfrage lässt sich an zwei Kriterien festmachen: Einerseits an der (Aus-)Wahl der einzelnen Module und andererseits am Nutzungsumfang. Wie bereits in anderen Evaluationen nachgewiesen, nutzen auch die Chamer Tagesschülerinnen und -schüler vor allem das Mittagsangebot, gefolgt von den zwei Nachmittagsangeboten. Von einer Mehrheit der Tagesschulkinder werden die Angebote an einem bis zwei Tagen belegt, teilweise auch an drei. Nur eine kleine Gruppe – es sind dies rund 10% der Tagesschulkinder – nutzt die einzelnen Angebote an vier bis fünf Tagen. Auch im Zusammenhang mit möglichen Ferienangeboten bevorzugen die Tagesschuleltern ein modulares Angebot gegenüber einem Wochenangebot. Offenbar besteht in den Ferien vor allem ein Bedürfnis, die Kinder während der beruflichen Abwesenheit der Eltern im Rahmen des Tagesschulangebots betreuen zu lassen.

Fazit:

Sowohl die Wahl der einzelnen Angebote als auch die Nutzungsintensität der einzelnen Angebote bestätigen ein mehrheitlich homogenes Nutzungsverhalten: Die Mehrheit der Nutzenden hat ein Bedürfnis, die Angebote modular zu nutzen und diese vor allem an ein bis

zwei Tagen zu belegen. Diese Nutzungsart scheint auch im Zusammenhang mit einem möglichen Ferienangebot dem elterlichen Bedürfnis zu entsprechen.

Das modulare Tagesschulkonzept wird bestätigt

Die Eltern bestätigen das Chamer Tagesschulkonzept durch die grundsätzlich positive Einschätzung der Qualitätsmerkmale, durch die elterliche Überzeugung, dass das Konzept bei der Anmeldung des Kindes eine zentrale Rolle spielt sowie durch die Art und Weise, wie die einzelnen Angebote genutzt werden.

Als Begründung für die Wahl des Betreuungsangebots geben 90% der Eltern an, dass die räumliche Nähe von Betreuung und Unterricht – die im Konzept vorgesehen ist – einen zentralen Anmeldungsgrund darstellt. Dass auch das Konzept der Modularisierung begrüsst wird, findet seine Bestätigung sowohl in der modularen Nutzung – alle Angebote werden an einem bis fünf Tagen und damit modular genutzt – als auch in der elterlichen Favorisierung eines modularen Ferienangebots gegenüber einem Wochenangebot.

Fazit:

Das modulare Tagesschulkonzept scheint dem Nutzungsbedürfnis der Familien vollumfänglich zu entsprechen. Die Tagesschulkinder nutzen die einzelnen Angebote modular und eine Mehrheit an «nur» einem bis zwei Tage/n. Im Wissen darum, dass die Berufstätigkeit der Eltern ein zentraler Grund zur Anmeldung ihres Kindes ist und zudem jeweils ein Elternteil mehrheitlich zu einem sehr geringen bis geringen Pensum berufstätig ist, erscheint dies auch als stimmig.

Entwicklungspotenzial aus der Sicht der Eltern

Entwicklungsmöglichkeiten sehen die Eltern vor allem hinsichtlich Ausbau des Angebots am Mittwochnachmittag und in den Ferien sowie hinsichtlich Raumgrösse, Betreuungsschlüssel, Qualität des Essens bzw. Lautstärke beim Essen sowie bezüglich Altershomogenisierung der Kindergruppen und altersangemessenere Betreuungsangebote. Einzelne Eltern erachten auch die Kosten als verbesserungswürdig.

Fazit:

Einige der genannten Aspekte gehören der Kategorie «Optimierung der Rahmenbedingungen» an, so dass deren Umsetzung einen weiteren Beitrag zur Steigerung der Qualität der Angebote leisten würde. Einzelne genannte Punkte sind sinnvollerweise im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des bestehenden Modells aufzugreifen, so etwa die Frage nach der Altershomogenisierung der Gruppen und der altersgerechteren Ausgestaltung der Betreuungsangebote.

Umsetzung des Konzepts (Altersdurchmischung, Wachstum, Flexibilität) – Erste Entwicklungsideen

Im Zusammenhang mit spezifischen Einschätzungen wurden die Eltern auch bezüglich Umsetzung des Konzepts im Bereich Altersdurchmischung, Wachstum und Flexibilität der An-

gebote der Tagesschule befragt. 15.2% der Eltern schätzen die (vollständige) Altersdurchmischung der betreuten Kindergruppen, welche in der Regel vom Kindergarten über die Mittelstufe bis zur Oberstufe geführt wird, nicht besonders. 28% der Eltern beurteilen das Wachstum der Tagesschulen eher als bedenklich. 8.3% der Eltern stimmen der Aussage, dass die Flexibilität der Angebote pädagogisch vertretbar sei, nicht zu. Einzelne Eltern erwähnen zudem im Zusammenhang mit der Frage nach Entwicklungsmöglichkeiten des bestehenden Angebots explizit den Wunsch nach altershomogeneren Kindergruppen sowie nach altersgerechten Betreuungsangeboten.

Diskussion und Empfehlungen:

Die aktuell in der modularen Tagesschule Cham praktizierte, vollständige Altersdurchmischung wird in Frage gestellt. Die Frage nach der Altersdurchmischung der Betreuungsgruppen wird nicht nur unter Eltern rege diskutiert, sondern auch im fachlichen Diskurs. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei einerseits die Frage nach der optimalen Integration von Kindergartenkindern, die in der Regel in grösseren Kindergruppen und in altersheterogenen Kinder- und Jugendgruppen eher überfordert sind, und andererseits die Frage danach, wie in altersheterogenen Gruppen grundsätzlich den Bedürfnissen aller Altersgruppen gerecht geworden werden kann, insbesondere denjenigen der Mittelstufenkinder und der Jugendlichen. Im Zusammenhang mit der Betreuung von Jugendlichen wird immer wieder kritisch angemerkt, dass die bestehenden Angebote mehrheitlich auf Unterstufenschülerinnen und -schüler ausgerichtet seien, kaum jedoch auf die Bedürfnisse von Mittelstufenkindern und Oberstufenkindern.

Angesichts der Übereinstimmung der Bedürfnisse der Chamer Tagesschuleltern mit der sich abzeichnenden Tendenz im aktuellen, fachlichen Diskurs hin zu homogeneren Betreuungsgruppen, ist es empfehlenswert altershomogenere Gruppen oder Untergruppen einzurichten. Solche Gruppen, bspw. bestehend aus Kindergarten- und Unterstufenkindern bzw. aus Mittel- und allenfalls Oberstufenschüler/-innen, lassen sich jedoch nur dann einrichten, wenn in einer Schule mehrere bzw. mindestens zwei Betreuungsgruppen vorgesehen sind, ansonsten anbietet sich eine Binnendifferenzierung, indem einzelne Angebote in altershomogenen Untergruppen geführt werden.

Die Wahl der Tagesschulmodelle wird in jüngster Zeit auch vermehrt im Zusammenhang mit dem Alter der Kinder diskutiert, und zwar wird ein Fachdiskurs dahingehend geführt, dass bei jüngeren Kindern eine konstante Kindergruppe noch wichtiger sei als bei älteren, was darauf hindeutet, dass ein gebundenes Tagesschulmodell (ein Tagesschulmodell, bei welchem alle Kinder an Fünfwochentagen während der Kernzeiten an der Tagesschule anwesend sind) am ehesten den Bedürfnissen von jüngeren Kindern entspricht. Dieser genannte Zusammenhang zwischen dem Alter der Kinder und dem Tagesschulmodell muss immer auch im Zusammenhang mit der Nutzungsdauer betrachtet werden. Jüngere Kinder, die während nur einem bis zwei Tage ausserfamiliär bzw. ausser-schulisch betreut werden, können sich eher auch in altersheterogenen, ungebundenen Tagesschulmodellen wohlfühlen. Anspruchsvoller wird es für jüngere Kinder, die diese Angebote während drei bis fünf Wochentagen nutzen.

Angesichts des steten Zuwachses der Tagesschulen wird vor allem die Frage virulent, wie gross einzelne Betreuungsgruppen aufgrund pädagogischer Überlegungen sowie aufgrund der bestehenden Infrastruktur sein können, ohne dass dabei die Qualität gefährdet wird. Im Zusammenhang mit dem steten Ausbau der Tagesschulplätze müsste entsprechend die

Frage nach der max. Anzahl Betreuungsplätze pro Betreuungsgruppe geklärt werden, und zwar vor dem Hintergrund der Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe sowie der entsprechenden Rahmenbedingungen.

Der mit der Modularisierung einhergehende Gruppenwechsel muss ernst genommen werden. Diese Frage stellt sich – wie bereits erwähnt – vor allem im Falle von jüngeren Kindern und von Vielnutzenden, insbesondere von vielnutzenden jüngeren Kindern.

Weiterentwicklung des bestehenden Konzeptes – eine Diskussion dazu

Wie bereits erwähnt wird in der vorliegenden Evaluation sowohl das Konzept der Modularisierung als auch das Konzept der Vereinbarkeit von Unterricht und Betreuung seitens der Eltern grundsätzlich begrüsst. Dennoch stellt sich aufgrund obig dargestellten Ausführungen die Frage, inwiefern längerfristig gesehen allenfalls eine Art Ausdifferenzierung des bestehenden Modells sinnvoll und angemessen wäre.

Diskussion und Empfehlungen:

Vor dem Hintergrund obiger Ausführungen ist einerseits längerfristig zu überlegen, wie mit dem zunehmend grösseren Betreuungsbedarf umgegangen wird, wenn dabei die einzelnen Betreuungsgruppen nicht zu sehr überbucht und damit die Qualität gefährdet werden soll. Dabei werden vor allem Überlegungen aktuell, inwiefern innert nützlicher Frist mehrere Betreuungsgruppen pro Schulzentrum eingerichtet werden können. Wie bereits oben angetönt eröffnet die Führung von mehreren Betreuungsgruppen pro Schule immer auch die Möglichkeit, die einzelnen Altersgruppen altershomogener zusammen zu setzen.

Im Zusammenhang mit Überlegungen zum Ausbau des bestehenden Angebots anerbieten sich immer auch Überlegungen zur möglichen Kombinierbarkeit einzelner Elemente von modularen und gebundenen Tagesschulmodellen, dies immer auch unter dem Aspekt des Alters der Zielgruppe sowie deren Nutzungshäufigkeit. So wäre es längerfristig gesehen durchaus denkbar, dass gerade für jüngere Kinder vermehrt Elemente des gebundenen Modells – so etwa die verbindliche Festlegung auf eine Mindestnutzung von zwei Tagen oder auf eine bestimmte Anzahl sog. gebundener Plätze – sinnvoll wären. Im Zusammenhang mit älteren Kindern bzw. Jugendlichen hingegen wären Ideen dahingehend denkbar, dass die bisherigen modularen Angebote noch offener gestaltet würden, indem etwa für Oberstufenschülerinnen und -schüler einzig ein betreutes Mittagessen mit anschliessender freien Beschäftigung auf dem Pausenplatz oder im Haus angeboten würde.

5 Literatur

- Baier, Florian/Schönbächler, Marie-Theres/Forrer Kasteel, Esther/Galliker Schrott, Bettina/Schnurr, Stefan/Schüpbach, Marianne/Steiner, Olivier (2008) Evaluationsbericht 1 zum «Projekt Tagesschulen» des ED Basel-Stadt. „Projekt Schulen mit Tagesstrukturen auf der Stufe Kindergarten und Primarschule“ (Zwischenbericht). vgl. <http://www.ed-bs.ch/bildung/volksschulen/tagesstrukturen/evaluation-tagesschulen>; letztes Download Dezember 2009.
- Brosius, Felix (2004) SPSS12. *Das mitp-Standardwerk*. Bonn: mitp-Verlag.
- Bettmer, Franz/Maykus, Stephan/Prüss, Franz/Richter, André (Hrsg.) (2007) *Ganztagsschule als Forschungsfeld. Theoretische Erklärungen, Forschungsdesigns und Konsequenzen für die Praxisentwicklung*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Coelen, Thomas/Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2008) *Grundbegriffe Ganztagsbildung. Das Handbuch*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fischer, Natalie/Kuhn, Hans Peter/Klieme, Eckhard (2009) Was kann die Ganztagsschule leisten? Wirkungen ganztägiger Beschulung und die Entwicklung von Lernmotivation und schulischer Performanz nach dem Übergang in die Sekundarstufe. *Zeitschrift für Pädagogik*, 54. Beiheft, S. 143-167.
- Forrer Kasteel, Esther/Shenton-Bärlocher, Franziska (2008) *Tagesstrukturen und Tagesschulen in der deutschsprachigen Schweiz: Kein Novum, aber noch immer eine Rarität?* In: Florian Baier/Stefan Schnurr. *Schulische und schulnahe Dienste. Angebote, Praxis und fachliche Perspektiven*. Bern: Haupt, S. 149-193.
- Forrer Kasteel, Esther/Schnurr, Stefan/Schüpbach, Marianne (2010) *Chancengerechtigkeit in Tagesschulen. Erste Ergebnisse aus der Evaluation «Projekt Tagesschulen in Basel-Stadt»*. *SozialAktuell*, Heft Nr. 3, S. 21-23.
- Herzog, Walter (2009) *Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen – ein Konflikt mit der Politik?* In: Marianne Schüpbach/Walter Herzog. *Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen*. *prisma*, Band 14. Bern: Haupt, S. 15-42.
- Holtappels, Heinz Günter/Rollett, Wolfram (2009) *Schulentwicklung in Ganztagsschulen. Zur Bedeutung von Zielorientierungen und Konzeption für die Qualität des Bildungsangebots*. *Zeitschrift für Pädagogik*, 54. Beiheft, S. 18-39.
- Lanfranchi, Andrea (2002) *Schulerfolg von Migrationskindern. Die Bedeutung familienergänzender Betreuung im Vorschulalter*. Opladen: Leske + Budrich.
- Lanfranchi, Andrea (2004) *Die Bedeutung familienergänzender Betreuung – von der sozialen Notlösung zur bildungspolitischen Notwendigkeit*. In: Lanfranchi, Andrea/Schrottmann, Ria Elisa (2004). *Kinderbetreuung ausser Haus – eine Entwicklungschance*. Bern: Haupt Verlag, S. 25-50.
- Lanfranchi, Andrea/Schrottmann, Ria Elisa (Hrsg.) (2004) *Kinderbetreuung ausser Haus – eine Entwicklungschance*. Bern: Haupt Verlag.

- Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang (1999). *ILMWS – Internet-Lexikon der Methoden der empirischen Sozialforschung* [on-line]. Verfügbar unter: <http://www.lrz.de/~wlm/ilmes.htm> [August 2010].
- Mauchle, Markus (2004) Betreuung in Tagesschulen. In: Lanfranchi, Andrea/Schrottmann, Ria Elisa (Hrsg.) *Kinderbetreuung ausser Haus – eine Entwicklungschance*. Bern: Haupt, S. 123-127.
- NICHD Early Childcare Research Network (1994) Childcare and child development: The NICHD study of early child care. In: Friedman, Scott L./Haywood, H.C. (Eds.). *Development follow-up: Concepts, domains and methods*. New York: Academic Press, S. 378-396.
- Quellenberg, Holger (2009) Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) – ausgewählte Hintergrundvariablen, Skalen und Indices der ersten Erhebungswelle. Materialien zur Bildungsforschung. Band 24. Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung. Frankfurt am Main.
- Schüpbach, Marianne (2006) Ausserfamiliäre Bildung und Betreuung im Vorschul- und frühen Schulalter. In *Beiträge zur Lehrerbildung*, 24. Jahrgang, Heft 2, S. 158-163.
- Schüpbach, Marianne/Wustmann, Corina/Mous, Hanne/Bolz, Melanie/Herzog, Walter (2008) SNF-Studie EduCare – Qualität und Wirksamkeit der familialen und ausserfamilialen Bildung und Betreuung von Primarschulkindern. Erhebungsinstrumente EduCare I. Forschungsbericht 34. Institut für Erziehungswissenschaft Abteilung Pädagogische Psychologie, Bern.
- Schüpbach, Marianne (2010) *Ganztägige Bildung und Betreuung im Primarschulalter. Qualität und Wirksamkeit verschiedener Schulformen im Vergleich*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tietze, Wolfgang/Rosbach, Hans-Günther/Stendel, Martina/ Wellner, Beate (2007) *Hort- und Ganztagsangebote-Skala (HUGS). Feststellung und Unterstützung pädagogischer Qualität in Horten und ausserunterrichtlichen Angeboten*. Berlin: Cornelsen Verlag.
- Tuggener, Dorothea (2000) Tagesschulen: Ein familienfreundliches Schulmodell mit Besonderheiten. In: Hans-Martin Binder/Dorothea Tuggener/Markus Mauchle (Hrsg.) *Handbuch für die Planung und Realisierung öffentlicher Tagesschulen*. Zürich: Werd Verlag, S. 13-33.
- Wittenberg, Reinhard (1991). *Computerunterstützte Datenanalyse*. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- OECD (2001) *Starting Strong. Early Childhood Education and Care*. OECD Publishing.

Anhang: Items und Antwortskalen

Allgemeine Qualitätsmerkmale (3 Fragen)

Ich schicke mein (jüngstes) Kind gerne in die Tagesschule.	Antwortkategorien: 1= stimmt überhaupt nicht, 2= stimmt eher nicht, 3= stimmt eher, 4= stimmt ganz genau
Die Modularen Tagesschulen Cham haben einen guten Ruf.	"
Mein (jüngstes) Kind geht gerne in die Tagesschule.	"

Allgemeine Zufriedenheitseinschätzungen (12 Fragen)

Mit dem Angebot der Modularen Tagesschulen Cham bin ich insgesamt ...	Antwortkategorien: 1= überhaupt nicht zufrieden, 2= eher unzufrieden, 3= eher zufrieden, 4= sehr zufrieden
Mit den Räumen der Betreuung bin ich ...	"
Mit dem Pausenplatz bin ich ...	"
Mit den Mahlzeiten bin ich ...	"
Mit den Spiel- und Freizeitangeboten bin ich ...	"
Mit dem direkten Kontakt zu den Betreuungspersonen bin ich ...	"
Mit der Art, wie Rückmeldungen von Eltern aufgenommen werden, bin ich ...	"
Mit den Informationen an die Eltern betreffend Betreuung bin ich...	"
Mit den Betreuungszeiten bin ich ...	"
Mit den Wahlmöglichkeiten bei den Betreuungseinheiten (Modulen) bin ich ...	"
Mit der Zuverlässigkeit der angebotenen Betreuungszeiten bin ich ...	"
Mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis der Betreuungsangebote bin ich ...	"

Qualitätsmerkmale bzgl. Rahmenbedingungen (6 Fragen)

Die Räume bieten ausreichend Platz für die Anzahl Kinder.	Antwortkategorien: 1= stimmt überhaupt nicht, 2= stimmt eher nicht, 3= stimmt weitgehend, 4= stimmt voll und ganz
Es gibt ruhige Räume, in die sich die Kinder zurückziehen können.	"
Zur Erledigung der Hausaufgaben steht ein separater Raum zur Verfügung, der ruhig ist.	"
Das Anmeldeverfahren für die Modularen Tagesschulen ist unkompliziert und schnell erledigt.	"
Dass die Betreuung als ein freiwilliges Angebot der Schule geführt wird und damit unter dem Dach der Schule stattfindet, wird begrüsst.	"
Die Anzahl Betreuungspersonen, die gleichzeitig anwesend	1= zu niedrig; es müssten mehr Betreuungspersonen da

sind, ist im Allgemeinen ...

sein, 2= gerade richtig; die Anzahl ist angemessen, 3= zu hoch; es sind zu viele Betreuungspersonen da

Qualitätsmerkmale bzgl. pädagogischer Ausgestaltung (7 Fragen)

Während der Betreuungszeiten können die Kinder wertvollen und vielfältigen Freizeitbeschäftigungen nachgehen.

Antwortkategorien:

1= stimmt überhaupt nicht, 2= stimmt eher nicht, 3= stimmt weitgehend, 4= stimmt voll und ganz

In den Betreuungsangeboten können die Kinder mitentscheiden, was gemacht wird.

*

Mein (jüngstes) Kind erlebt die Zeit in den Betreuungsangeboten als anregend und abwechslungsreich.

*

Die Atmosphäre bei den Mahlzeiten ist entspannt.

*

Die hohe Flexibilität der Nutzung der Angebote ist pädagogisch vertretbar.

*

Das stetige Wachstum der Modularen Tagesschulen ist unbedenklich.

*

Die Altersdurchmischung der Kinder (vom Kindergarten bis zur Oberstufe) wird geschätzt.

*

Qualitätsmerkmale bzgl. Betreuungspersonen (4 Fragen)

Die Betreuungspersonen sind engagiert.

Antwortkategorien:

1= stimmt überhaupt nicht, 2= stimmt eher nicht, 3= stimmt weitgehend, 4= stimmt voll und ganz

Die Betreuungspersonen gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

*

Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass Regeln eingehalten werden.

*

Mein Kind erhält von den Betreuungspersonen Unterstützung und Aufmerksamkeit.

*

Nutzung der Angebote (8 Fragen)

Welche Tagesschule besucht Ihr (jüngstes) Kind? (Standort in Cham)

Antwortkategorien:

1= Tagesschule Städtli, 2= Tagesschule Hagendorn, 3= Tagesschule Kirchbühl, 4= Tagesschule Kemmatten

Welche Klasse besucht Ihr (jüngstes) Kind

Antwortkategorien:

1= Kindergarten, 2= 1. Klasse, 3= 2. Klasse, 4= 3. Klasse, 5= 4. Klasse, 6= 5. Klasse, 7= 6. Klasse, 8= 1. Oberstufe, 9= 2. Oberstufe

Ich bezahle für ... (Anzahl Kinder)

Antwortkategorien:

1= 1 Kind, 2= 2 Kinder, 3= 3 oder mehr Kinder

Für unsere Familie gilt die Tarifstufe

Antwortkategorien:

1= 1-2, 2= 3-4, 3= 5-6, 4= 7-8, 5= 9-10, 6= 11-12, 7= 13-14, 8= 15-16, 9= 17-18, 10= 19

Pro Woche besucht mein Kind folgende Betreuungsangebote
Auffangbetreuung,
Mittagsbetreuung
Nachmittagsbetreuung 1

Antwortkategorien:

1= 0 Tag, 2= 1 Tag, 3= 2 Tage, 4= 3 Tage, 5= 4 Tage, 6= 5 Tage

Nachmittagsbetreuung 2

Gründe der Nutzung (11 Fragen)

Wie wichtig waren Ihnen folgende Gründe, Ihr Kind für die Tagesschule anzumelden...?	Antwortkategorien: 1= gar nicht wichtig, 2= eher nicht wichtig, 3= eher wichtig, 4= sehr wichtig
Verlässliche Betreuung meines Kindes an den Schultagen	"
Möglichkeit der Aufnahme bzw. der Ausweitung einer beruflichen Tätigkeit	"
Beaufsichtigung und Unterstützung bei den Hausaufgaben	"
Förderung der Selbstständigkeit meines Kindes	"
Bessere individuelle Förderungsmöglichkeiten meines Kindes	"
Zusätzliche interessante Angebote (z. B. Sport, Musik, Kunst, Technik)	"
Bessere Schulleistungen meines Kindes	"
Zusätzliche Kontakte mit anderen Kindern und Erwachsenen	"
Wunsch des Kindes	"
Image der Modularen Tagesschulen Cham	"
Dass Unterricht und Betreuung am gleichen Ort stattfindet.	"

Bedürfnisse nach zusätzlicher Nutzung an Mittwochnachmittagen und Ferien (3 Fragen)

Wenn am Mittwoch Betreuungsangebote gemacht würden, würde mein (jüngstes) Kind dieses wie folgt nutzen:	Antwortkategorien: 1= kein Bedarf 2= Bedarf
Morgenbetreuung am Mittwoch	"
Nachmittagsbetreuung 1 am Mittwoch	"
Nachmittagsbetreuung 2 am Mittwoch	"
Wenn es Betreuungsangebote in den Ferien geben würde, würde ich für mein (jüngstes) Kind folgendes Angebot wünschen:	"
Modulares Angebot	"
Angebot für ganze (ausgewählte) Wochen	"
Von Betreuungsangeboten in den Ferien würde mein (jüngstes) Kind voraussichtlich während ... Wochen Gebrauch machen:	Antwortkategorien: 1= 1-2 Wochen, 2= 3-4 Wochen, 3= 5-6 Wochen, 4= 7-8 Wochen, 5= 9-10 Wochen, 6= 11-12 Wochen, 7= 13-14 Wochen

Fragen zu den Eltern / zur Familie/ (7 Fragen)

Dieser Fragebogen wird ausgefüllt von ...	Antwortkategorien: 1= Mutter/Partnerin, 2= Vater/Partner, 3= Mutter und Vater, 4= Andere, 5= Mutter und andere, 6= Vater und andere, 7= Mutter und andere
Welche Sprache sprechen Sie normalerweise zu Hause?	1= Schweizerdeutsch, 2= Hochdeutsch, 3= Französisch, 4= Italienisch, 5= Rätomanisch, 6= Spanisch, 7= Portugiesisch, 8= Albanisch, 9= Südslawisch, 10= Türkisch, 11= Englisch, 12= Tamilisch, 13= andere Sprache
Sind Sie die einzige erwachsene Person in Ihrem Haushalt?	1= Ja, die einzige 2= nein, in meinem Haushalt wohnt noch mindestens eine weitere erwachsene Person
Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?	1= Volksschulabschluss, 2= Berufslehre (1-2 Jahre), 3= Berufslehre (3-4 Jahre), 4= Fachhochschule/Meisterprüfung/eidgenössisches Diplom, 5= Universität
Wie viele Prozente sind Sie beruflich tätig?	1= 0%, 2= 1-20%, 3= 21-40%, 4= 41-60%, 5= 61-80%, 6= 81-100%
Sofern eine zweite erwachsene Person in Ihrem Haushalt lebt, wie viele Prozente arbeitet diese?	1= 0%, 2= 1-20%, 3= 21-40%, 4= 41-60%, 5= 61-80%, 6= 81-100%
Wer in Ihrer Familie ist hauptsächlich mit der Erziehung des Kindes befasst?	1= Vater/Partner und Mutter/Partnerin teilen sich die Erziehungsarbeit, 2= Der Vater/Partner übernimmt mehrheitlich die Erziehungsarbeit, 3= Die Mutter /Partnerin übernimmt mehrheitlich die Erziehungsarbeit, 4= Andere Person/en übernimmt/übernehmen die Erziehungsarbeit

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Departement Soziale Arbeit

Forschung und Entwicklung

Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1

Telefon +41 58 934 88 47
Fax +41 58 934 88 01

www.sozialarbeit.zhaw.ch/forschung